

IV. Verbandstag in Magdeburg



TENNIS

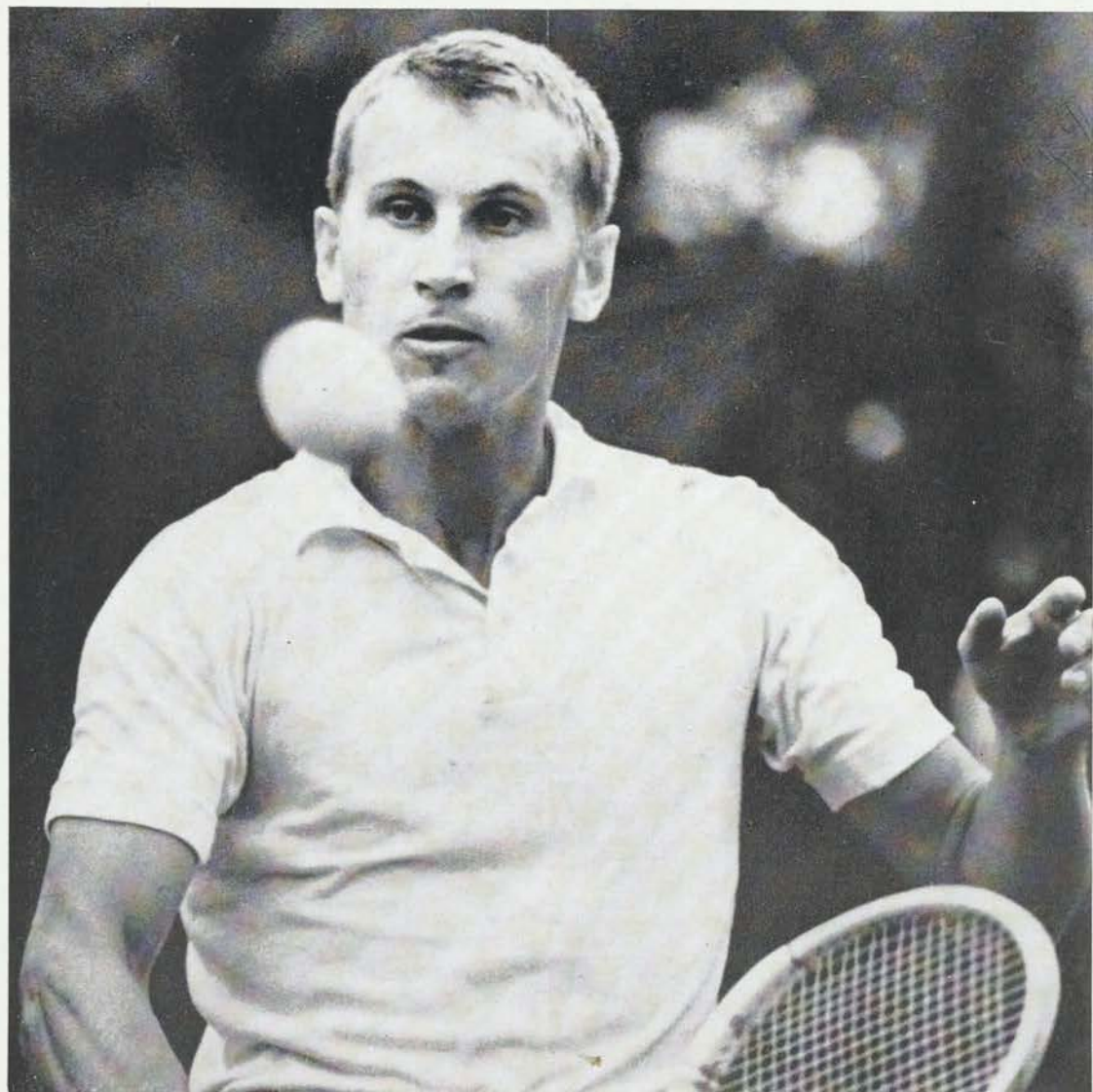
13. JAHRGANG

HEFT 2 1970



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



ENTSCHLIESSUNGS-ENTWURF

des IV. Verbandstages des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR

Im dritten Jahrzehnt des ersten sozialistischen deutschen Staates — unserer Deutschen Demokratischen Republik — besteht unsere Aufgabe darin, die dem Sozialismus eigene Körperkultur des Volkes als Bestandteil unserer Nationalkultur, des Bildungssystems und der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution bedeutend umfassender und tiefer auszubilden.

Unter Einbeziehung aller staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte gilt es, die Beschlüsse der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik und des Deutschen Turn- und Sportbundes im Sinne der sozialistischen Verfassung unserer Republik Körperkultur, Sport und Touristik als Elemente der sozialistischen Kultur und der allseitigen körperlichen und geistigen Entwicklung der Bürger zu verwirklichen.

Erfüllt von dem Willen Gesundheit, Optimismus und Lebensfreude durch Sport und Spiel für alle Bürger der Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit werden zu lassen, stellt sich der Deutsche Tennis-Verband der DDR unter dem Motto:

**Gesund und leistungsfähig!
Lebensfroh und optimistisch!
Für Frieden und Sozialismus!
Alle treiben Sport!**

seine Aufgaben.

Auf der Grundlage der zu lösenden Aufgabenstellungen ist die Effektivität der Arbeit zu erhöhen und in zielstrebig kontinuierlicher Zusammenarbeit die komplexe Erfüllung des Programms auf allen Arbeitsebenen zu sichern. Vorrangig gilt es, auf allen Leitungsebenen durch Verstärkung der konzeptionellen Arbeit einen Vorlauf zu schaffen, und sich auf die Entwicklung der bestimmenden Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren und die Arbeitsprogramme entsprechend sich ergebender Notwendigkeiten und Voraussetzungen zu aktualisieren. Dabei kommt der Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften in der Führungs- und Leitungstätigkeit vorrangige Bedeutung zu.

Führungs- und Leitungstätigkeit

Die Hauptaufgaben des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR sind folgende:

Klare Aufgabenstellungen durch konkrete Arbeitspläne, die durch systematischen Aufbau die Lösungen der Aufgaben auf allen Leitungsebenen sichern. Von den konzipierten 17 Punkten seien unter anderem herausgestellt:

UNSER TITELBILD

Sporthyppnose? Der Spieler scheint dem kleinen Filzball seinen Willen aufzuzwingen. Ein gelungener Schnappschuß vom Turniersieger Jegorow (UdSSR) beim letzten „Internationalen“ in Zinnowitz.

- ★ Die Kontrolle der Realisierung der Aufgabenstellungen ist auf allen Leitungsebenen des Verbandes zu verstärken.
- ★ Weiterbildung der im Verband tätigen Trainer zur Durchsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Führung und Leitung des Trainingsprozesses.
- ★ Durchsetzung der systematischen Übungsleiter Aus- und Weiterbildungsprogramme in allen Bezirken auf der Grundlage der gültigen Ausbildungsprogramme.
- ★ Erweiterung und Ausbau der Trainings- und -stützpunkte auf betrieblicher Basis.
- ★ Schaffung von Voraussetzungen für den Einsatz von Lizenztrainern im Deutschen Tennis-Verband der DDR.
- ★ Verstärkte Einflußnahme auf die Entwicklung des Studenten- und Schulsports.
- ★ Verstärkter Einfluß auf den Bau von pflegearmen Tennisplätzen unter Anwendung neuer Technologien auf der Grundlage von Kunststoffbelägen.
- ★ Aufnahme der Vorarbeiten für eine Prognose des Tennissportes in der DDR, die den Organen des DTSB und des Staates zur Orientierung übergeben werden.

Breitensportliche Entwicklung

Die Förderung des Tennisspiels als Mittel der Gesunderhaltung, der Erholung und der Lebensfreude ist im Hinblick auf die hohen Anforderungen der technischen Revolution an die Leistungsfähigkeit des Menschen eine Schwerpunktaufgabe. Da das Tennisspielen vom frühesten Kindesalter bis zum hohen Lebensalter ausgeübt werden kann, gilt es, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um einen großen Kreis von Bürgern aller Altersklassen für eine regelmäßige Ausübung des Tennissports zu gewinnen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben setzt sich der Deutsche Tennis-Verband der

Es ist ein wichtiges Anliegen des Deutschen Turn- und Sportbundes, bei der Entwicklung und Gestaltung des Freizeit- und Erholungssportes eine besondere Initiative zu entwickeln und im engen Zusammenwirken mit den zuständigen staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der sportlichen und touristischen Betätigung in den Betrieben, Genossenschaften, Institutionen, Wohnbereichen, Naherholungs- und Urlaubsgebieten unserer Bürger zu ergreifen.
(Aus dem Entschlußentwurf des IV. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR)

DDR neun Zielstellungen, von denen hier unter anderem genannt sind:

- ★ Erhöhung der Mitgliederzahl bis zum Jahre 1974 auf 30 000.
 - ★ Verstärkte Gewinnung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere ist der Anteil der Mädchen zu erhöhen.
 - ★ Verstärkung des Übungs- und Wettkampfbetriebes sowie Durchführung von Freundschaftsspielen in und zwischen den Kreisen und Bezirken, und von volkstümlichen Wettkämpfen zur Belebung des Gemeinschaftslebens in den Sportgemeinschaften.
 - ★ Einflußnahme auf die Einbeziehung von Tennisanlagen und Kleinfeldtennisplätzen in die Planung neuer Wohngebiete, Sportparks, Naherholungszentren und Urlaubszentren.
(Einen Modellfall in der komplexen Entwicklung von Körperkultur und Sport schafft Erfurt mit den sechs im Sport- und Kulturpark von Erfurt projektierten Tennisplätzen [— D. Red.]])
- ### Leistungssportliche Entwicklung
- Die Zielstellung, bis 1974 die internationale Klasse zu erreichen, verlangt einen systematischen Aufbau unter konzentrierter Ausnutzung der vorhandenen Möglichkeiten (Forts. Seite 3)

Sportreise-Tombola 1970

Zusammen mit der „Neuen Berliner Illustrierten“ führt die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR eine Sportreise-Tombola durch, die der Finanzierung unserer Olympiamannschaft zu den Olympischen Winter- und Sommerspielen 1972 dient. Für einen Betrag ab 3,— M auf das Sonderkonto der Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR, 104 Berlin, Postscheckkonto Nr. 7200 (Vermerk Sportreise-Tombola), Postscheckamt Berlin, ist jeder Teilnehmer an der Verlosung von Reisen zu herausragenden internationalen Sportveranstaltungen beteiligt. Benutzt werden kann die in der „NBI“ Nr. 10 abgedruckte Zahlkarte, und natürlich jede andere Zahlkarte.

An Sportreisen sind zu gewinnen unter anderem Friedensfahrt 1970 Mitte Mai in Warschau, Europameisterschaft im Segeln im Juni in der CSSR, Ruder-Europameisterschaft Mitte August in Ungarn, Fußball-Länderspiel DDR — UdSSR Anfang Oktober in der Sowjetunion, Europameisterschaft im Boxen Anfang November in Ungarn. Darüber hinaus gewinnt jeder 500. Einsender 100,— Mark und eine Kassette, die Fotos mit Unterschriften von allen bisherigen Olympiasiegern unserer Republik enthält. Und jeder 100. Einzahler erhält ein Halbjahres-Abonnement der „NBI“ — Die Zeit im Bild — und eine Bildserie von allen Sportlern unserer DDR, die bei den letzten Olympischen Spielen eine Medaille errangen.

Der Genus Lenin

Am 22. April 1970 jährt sich der Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins zum 100. Male. Diesen Tag des großen Revolutionärs und Begründers der Sowjetmacht begeht die fortschrittliche Menschheit in würdigen Jubiläumstagen.

Der große deutsche Dichter Johannes R. Becher schrieb über den geistigen „Vater“ der historischen Oktoberrevolution 1917: „Lenin rührte an den Schläf der Welt!“ — Noch heute sind wir Zeugen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die in jenem welt-historischen Jahr die Welt erschütterte hat, seitdem die Kraft und Vitalität der Ideen W. I. Lenins den Beginn einer neuen Epoche der Menschheitsgeschichte eingeleitet hat.

Die Lehre von der Betreibung der Arbeiterklasse, ja aller Werktätigen von der Ausbeutung und Unterdrückung durch die Kapitalisten, wurde von Lenin und der KPdSU um die ganze Welt getragen. Die Völker wurden wacherüttelt! Und mit denselben Worten, mit denen Lenin den Marxismus charakterisierte und interpretierte, sagen wir heute vom Leninismus: „Diese Lehre ist allmächtig, weil sie richtig ist. Sie ist historisch im Recht, weil sie die grundlegenden Erfordernisse der gegenwärtigen Zeitepoche ausdrückt.“

Die Bewältigung des riesigen Arbeitspensums beim Aufbau des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates der Welt, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken als der heute führenden Friedenskraft, schaffte Lenin dank seiner „Atempausen“ in der Natur. Sie gaben ihm als einen leidenschaftlichen Anhänger und Verfechter der körperlichen Betätigung die notwendigen neuen Kräfte.

Wenn der Sport in jenen Jahren auch noch in den Kinderschuhen steckte, so kann von dem Genius Lenin gesagt werden, daß er sportlich sehr aktiv war — sofern es seine eng bemessene Freizeit erlaubte. Seine Lieblingssportarten waren Schwimmen, Bergsteigen, Jagen und Schach.

Von W. I. Lenin stammt übrigens auch der klassische Ausspruch: „Schwierigkeiten soll man nicht ausweichen, man muß sie überwinden können!“

Vor dem Start in die neue Saison

In wenigen Tagen erfolgt der nach dem 5000 langen Winter mit großer Ungeduld erwartete Startschuß in die neue Sommersaison 1970. Das vom 17. bis 20. April DDR-offen ausgeschriebene XVII. Allgemeine Turnier in der Blumenstadt Erfurt und das erste Hartturnier für unseren Nachwuchs zur gleichen Zeit in Meeraue eröffnen den Reigen der zahlreichen Turniere.

Drücken wir die Daumen, daß es der Kunst der Platzmeister und seiner „Heinzelmännchen“ gelingen möge, die Tennisplätze bis zu diesen Turnieren topfit herzurichten. Und am 2. Mai beginnen dann die Kämpfe um die begehrten Punkte. Das größte Interesse werden einmal mehr die Spiele der Sonderliga um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der DDR für sich beanspruchen. Wer das „Rennen“ machen wird? Das ist eine reizvolle Frage der Ungewissheit! Eines jedoch dürfte schon jetzt feststehen: Die Titelverteidiger Humboldt Uni Berlin (Damen) und Wissenschaft TU Dresden (Herren) werden es schwer haben.

Erstes Ranglistenturnier

Das erste Ranglisten-Qualifikationsturnier findet vom 19. bis 21. Juni in Delitzsch statt. Für einen Teil der Teilnehmer geht es dabei auch um die Fahrkarten für das internationale Turnier in Zinnowitz.

Die alte WO bleibt in Kraft

Aus technischen Gründen kann die Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR zu Beginn der Saison 1970 nicht ausgeliefert werden. Es gilt daher bis 31. 12. 1970 die alte Wettspielordnung. Präsidium des DTV

Sonder- und Verbandsliga

Die Heimmannschaften der Sonderliga und auch der Verbandsliga erinnern wir hiermit daran, daß sie von ihren Spielen die Ergebnisse an die Redaktion „Tennis“ (1185 Berlin, Wannibaldstraße 17) einsenden. Von der Sonderliga bitten wir die vollständigen Resultate mit evtl. Kurzkommentar zu übersenden, und von den Gastgebern der Verbandsliga bitten wir um das Gesamtergebnis mit evtl. kurzem Kommentar über die wichtigsten oder entscheidenden Spiele. An eine schnelle Übersendung sind wir sehr interessiert. Schon jetzt unseren besten Dank.

Nachwuchsentwicklung

- ★ Frühzeitige Sichtung, Auswahl und Betreuung der entwicklungsfähigsten Kader auf der Grundlage der Testprogramme.
- ★ Kontinuierliche Verbesserung des Wettkampfsystems unter der Zielstellung einer breiten Wettkampftätigkeit und Beteiligung an der Spartakiadebewegung bis zur Bezirksebene entsprechend der Möglichkeiten.

Entwicklung der Leistungsspitze

Die Vervollkommnung des Erziehungs- und Bildungsprozesses zur Entwicklung befähigter Leistungskader, die hohe sportliche Leistungen und ein hohes politisch-ideologisches Bewußtsein aufweisen, insbesondere große Vorbildwirkung auf die junge Generation ausüben und durch Verständigung und Forcierung freundschaftlicher Beziehungen unter den Völkern dem Frieden dienen und das Ansehen unseres sozialistischen Staates sowie seiner Sportorganisation im internationalen Maßstab erhöhen, muß erreicht werden.

Mit dem IV. Verbandstag des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR beginnt auch ein neuer Abschnitt der ziel-

strebigsten Weiterentwicklung des Tennissportes in der DDR.

Es gilt, bei der weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus noch wirkungsvoller die Erkenntnisse zu vertiefen, daß die regelmäßige sportliche Betätigung von der Jugend bis ins hohe Alter zu den Lebensprinzipien des Menschen der Epoche des Sozialismus gehört.

Die Delegierten des IV. Verbandstages des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR rufen alle Sportlerinnen und Sportler, Trainer und Übungsleiter, Sportwissenschaftler, Sporthelfer und Förderer des Tennissports auf, Initiatoren und Organisatoren bei der Erfüllung der gegebenen Zielstellung zu sein und das sozialistische Menschenbild durch gesunde, optimistische und schöpferische Lebensweise mitzugestalten. Damit werden auch die Tennissportler der Deutschen Demokratischen Republik im dritten Jahrzehnt unseres sozialistischen Staates ihren Beitrag zur weiteren allseitigen Stärkung des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation leisten.

(Mit den wichtigsten Abschnitten auszugsweise veröffentlicht).

Herold Mönning
Merkur-Turnier
Mönning-Meister
nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche
HEROLD MÖNNIG · Saiten- und Catgutfabrik · Markneukirchen i. Sa.

Zweimal trumpfte Dr. Bernd Dobmaier auf

Drei-Satz-Sieg entschied das Herren-Finale / Bei den Damen überaschte die 16jährige Sylvia Schneider (Torgau) mit einem 7 : 5, 6 : 3-Sieg über Rose Strokosz (Böhlen)

Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Die Leipziger Titelkämpfe in der Ernst-Grube-Sporthalle endeten mit dem zweifachen Erfolg des 27jährigen Dr. Bernd Dobmaier (HSG Wissenschaft DHfK Leipzig), der das Herren-Einzel und zusammen mit Dr. Bernd Brauer (DHfK Leipzig) das Herren-Doppel gewann. Die erst 16jährige Torgauerin Sylvia Schneider setzte sich im Damen-Einzel erneut durch, während im Damen-Doppel Dagmar Tänzer und Rose Strokosz (Chemie Böhlen) neue Meister wurden.

Im Herren-Einzel erwartete man einen Kampf zwischen den drei Siegern der Hallenturniere dieses Winters. Dr. Bernd Dobmaier, Dr. Bernd Brauer und Peter Gutwasser (Stahl Bad Lausick), in den — so glaubt man — am ehesten noch Gunnar Wolf (DHfK Leipzig) eingreifen könnte, der sich in dieser Saison bisher noch nicht beteiligt hatte. Doch schon in der ersten Runde erwischte es ausgerechnet den Mann, der noch drei Wochen zuvor an gleicher Stelle die Nase ganz vorn hatte; Peter Gutwasser scheiterte am immerhin schon 34jährigen Hubert Czieschinger (LVB Leipzig), der sich in ausgezeichnete Verfassung präsentierte.

Ansonsten lief alles programmgemäß; Dr. Dobmaier, Dr. Brauer, Wolf und Czieschinger erreichten das Halbfinale. Hier traf Dr. Dobmaier auf seinen „Angstgegner“ Wolf, der ihm bei seiner letzten Bezirksmeisterschaft im Freien den Weg ins Endspiel verlegt hatte. Auch diesmal ging der Kampf über drei Sätze, aber schließlich hatte Dr. Dobmaier verdient mit 6:3, 1:6, 6:3 das bessere Ende für sich. Czieschinger lieferte auch gegen Dr. Brauer ein gutes Spiel, mußte sich aber mit 4:6, 3:6 geschlagen beugen.

Das Endspiel der beiden alten Rivalen, die sich besonders in der Halle schon sehr oft gegenüberstanden, atmete viel Dramatik. Es erreichte jedoch nicht ganz die spielerische Brillanz früherer Auseinandersetzungen. Dafür wirkten beide diesmal reichlich unkonzentriert; auch der Aufschlag kam sowohl bei Dr. Dobmaier als auch bei Dr. Brauer längst nicht so hart und plazierte wie

gewohnt. Mit 6:5, 2:6, 6:3 holte sich Dr. Dobmaier seinen vierten Einzeltitel in der Halle.

Bei den Damen war das Spiel der 16jährigen Sylvia Schneider (Chemie Torgau) durch viel Übersicht und große Sachlichkeit gekennzeichnet. Auch auf dem wesentlich schnelleren Hallenparkett stachen diese Trümpfe. Bereits in der Vorschlußrunde bezwang sie mit Dagmar Tänzer eine der Favoritinnen, und im Endspiel hatte sie nur im 1. Satz mit Angelika Link (DHfK Leipzig) größere Mühe und siegte mit 7:5, 6:3.

In den Doppelkonkurrenzen setzten sich die Paare durch, denen man von Anfang an die besten Aussichten eingeräumt hatte. Im Herren-Doppel Dr. Dobmaier/Dr. Brauer, allerdings erst nach hartem Widerstand und verlorenem ersten Satz gegen die Kombination Wolf/Gutwasser mit 5:6, 6:3, 6:4, und im Damen-Doppel Dagmar Tänzer/Rose Strokosz gegen die Kombination Schneider/Stahl (TSG MAB Schkeuditz) mit 6:3, 6:2.

Ergebnispiegel; Herren-Einzel: 1. Runde: Dr. Brauer - Beithe (Einheit Altenburg) 9:5, Dr. Bergmann (DHfK Leipzig) - Fregin (Chemie Colditz) 9:4; 2. Runde: Dr. Dobmaier - Danneberg (Chemie Böhlen) 9:1, Wolf - Pauli (Chemie Colditz) 9:1; Dr. Brauer - Dr. Bergmann 9:7, Czieschinger - Gutwasser 9:8; Vorschlußrunde: Dr. Dobmaier - Wolf 6:3, 1:6, 6:3; Dr. Brauer - Czieschinger 6:4, 6:3; Schlußrunde: Dr. Dobmaier - Dr. Brauer 6:5, 2:6, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Tänzer - Stahl 9:2, Link - Brause (Aufbau Südwest Leipzig) 9:7; Vorschlußrunde: Schneider - Tänzer 6:5, 6:2; Link - Strokosz 6:1, 6:2; Schlußrunde: Schneider - Link 7:5, 6:3.

Bezirks-Ranglisten

Halle Herren

- Weise (Buna Halle)
- Wustlich (Chemie Leuna)
- Glockenmeier (Empor HO Halle)
- Schmelzer (Buna Halle)
- Fischer (Buna Halle)
- Herbst (Buna Halle)
- Dittert (Motor Dessau)
- Zimmermann (Buna Halle)
- Bobeth (Empor HO Halle)
- Dr. Kläber (Motor Dessau)
- Braun (Chemie Zeitz)
- Herrschaft (Buna Halle)
- Mayer (Motor Dessau)
- Dr. Orban (Buna Schkopau)
- Böhme (Buna Schkopau)
- F. Vetter (Buna Halle)
- Rappsilber (Orwo Wolfen)
- Strichn (Wolfen-Greppin)
- Hahn (Buna Schkopau)
- Porzig (Chemie Zeitz)
- Orban (Buna Schkopau)
- Reichenbach (Emp. Konsum Halle)
- Obst (Empor Konsum Halle)
- Lichtenfeld (Chemie Leuna)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Sturm (HSG Wissenschaft Halle), Pannwitz (Chemie Zeitz).

Ranglistenstärke haben: P. Weise, Hermens, Lehmann (alle Chemie Zeitz), Gnad, Krische, Müller und Wurm (sämtlich Motor Dessau).

Damen

- Riede (Buna Halle)
- Schroeder (Empor HO Halle)
- Braun (Chemie Zeitz)
- Diener (Chemie Zeitz)
- Krutzger (Chemie Leuna)
- P. Lehmann (Chemie Leuna)
- Kühne (HSG Wissenschaft Halle)
- Bernhardt (Buna Halle)
- M. Lehmann (Chemie Leuna)
- Kirchner (Chemie Leuna)
- Pfützner (Wolfen-Greppin)
- Schöne (Einheit Halle)
- Bonitz (HSG Wissenschaft Halle)
- Worch (Einheit Weiffenfels)
- Danneberg (Wolfen-Greppin)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: M. Richter (Chemie Leuna).

Ranglistenstärke besitzen: A. Ehrhardt, S. Ehrhardt (beide Motor Dessau), Dabruns (HSG Wissenschaft Halle), Kohlert (Chemie Leuna), Monka (Buna Halle).

Bezirks-Ranglisten

Dresden Herren

- Henner Hünninger (HSG Wiss. TU Dresden)
- Wolfgang Danicek (Wiss. TU Dresden)
- Manfred Danicek (HSG Wiss. TU Dresden)
- Claus Fritzsche (HSG Wiss. TU Dresden)
- Thomas Ehrenlechner (Wiss. TU Dresden)
- Thomas Prescher (Post Dresden)
- Werner Pfeiff (Post Dresden)
- Ekkehard Meinig (Medizin Meißen)
- Günther Maier (Medizin Meißen)
- Norbert Fernitz (Med. Akademie Dresden)
- Christian Kohl (Med. Akademie Dresden)
- Peter Guschke (Post Dresden)
- Hans Schubert (Post Dresden)
- Rolf Bezold (Med. Akademie Dresden)
- Manfred Mortensen (Post Dresden)
- Joachim Heidrich (TU Dresden)
- Ferenz Roman (Wissenschaft TU Dresden)
- Peter Linke (Chemie Niedersiedlitz)
- Joachim Biermann (Med. Akademie Dresden)
- Peter Gorka (Aufbau Dresden Mitte)

Damen

- Eva Johannes (Wissenschaft TU Dresden)
- Ike Freibisch (Einheit Radebeul)
- Renate Peter (TG Zittau)
- Christine Domschke (Post Dresden)
- Inge Herrmann (Med. Akademie Dresden)
- Petra Wolf (Wiss. TU Dresden)
- Karin Kniepert (Empor Löbau)
- Gerda Sauer (Empor Dresden Löbtau)
- Roswitha Hlawitschka (Einheit Radebeul)
- Lotte Bartusch (Empor Dresden Löbtau)
- Maria Eitner (Med. Akademie Dresden)
- Lieselotte Richter (Med. Akademie Dresden)
- Ursula Taubert (Medizin Meißen)
- Sigrud Fernitz (Med. Akademie Dresden)
- Gisela Franz (Einheit Radebeul)

Potsdam Herren

- Horst Stahlberg (Medizin Potsdam)
- Peter Salecker (Medizin Potsdam)
- Harald Exleben (Motor Hennigsdorf)
- Bernd Walsten (Motor Hennigsdorf)
- Jörg Lochmann (Motor Hennigsdorf)
- Adim Schäfer (Motor Hennigsdorf)
- Gerhard Puffeld (Motor Hennigsdorf)
- Gerhard Wehler (Motor Süd Brandenburg)
- Dieter Lochmann (Motor Hennigsdorf)

Damen

- Irmgard Jacke (Motor Hennigsdorf)
- Regina Ludwig (Motor Süd Brandenburg)
- Renate Hoffmann (Turbine Neuruppin)
- Christa Hohensee (Motor Hennigsdorf)
- Karin Schwarz (TSV Stahnsdorf)
- Karin Blasig (TSV Stahnsdorf)
- Christiane Schulz (TSC Stahnsdorf)
- Käte Richling (Motor Hennigsdorf)
- Elke Starfinger (Motor Hennigsdorf)
- Eva Bröker (Motor Hennigsdorf)

Sieger im Magdeburger-Hallenturnier: Jugendmeister Thomas Emmrich aus Berlin

Es war ein offenes Geheimnis, daß die Magdeburger Tennissportler der Schwerpunktsektion von Motor Mitte ihre Form bzw. Kondition den Winter über in der Biederitzer Sporthalle konservierten, wenn man will regenerieren. Vor geraumer Zeit war auch in der Hermann-Gieseler-Sporthalle ein Trainingsturnier für Damen und Herren abgewickelt worden. Jetzt aber trat die rührigen Funktionäre der Elbestadt mit einem offiziellen Hallen-Turnier an die Öffentlichkeit. Die RAW-Halle in Magdeburg — seit einiger Zeit dank des Einsatzes vieler Sportler zu einer Sporthalle umgebaut — ist ein schmucker Bau geworden, wenn auch die Bodenverhältnisse (Teerauflage) die Aktiven nicht gerade zu Begeisterungstürmen hinreißt. Hier fand nun auch zum ersten Male das gut besetzte Turnier statt, das auch bei den Zuschauern eine gute Resonanz auslöste.

Hier trafen wir auch Ullrich Trettin und Peter Fährmann, die Ranglistenersten und -zweiten, als „Zivilisten“ bzw. Trainer am Rande des Centre Courts. Ulli Trettin, der sich anerkennend über die Halle aussprach, wenn auch — wie er meinte — eine gewisse Abschirmung der beiden Hälften nicht schaden könnte, wird nun auch dem aktiven Sport bald Valet sagen, da er Traineraufgaben bei der im Aufbau befindlichen neuen Berliner Sektion Medizin Berolina übernommen hat. Auch Peter Fährmann trägt sich — wie man hörte — mit Rücktrittsgedanken. Ob es der „Pitt“ wohl wahr macht, nach seiner letztjährigen so großen Saison?

Das Turnier stand schließlich im Zeichen unseres Jugendmeisters Thomas Emmrich, der sich mit Dr. Dobmaier, der zuvor über Peter Gutwasser mit 6:2, 6:3 die Oberhand behalten hatte, ein spannendes Finale lieferte. 6:4, 1:6, 6:2 hieß es am Schluß für Turniersieger Thomas Emmrich. Ansonsten ging es an beiden Tagen erfreulich turbulent zu. So kam beispielsweise der Ranglistenachte Michael Heinz erst am zweiten Tag so richtig in Tritt. Er unterlag am ersten Tag Schmidt mit 2:6, 6:8 und Gutwasser mit 6:1, 4:6, 4:6, während er Bötel mit 6:1, 6:4 schlug. Aber mitten am zweiten Tag bezwang er Naumann mit 6:3, 6:4 und Dr. Brauer mit 6:4, 6:8, 7:5. Gut in dieser Gesellschaft hielten sich Ullrich Klette, der Schmidt mit 6:0, 6:1 und Naumann 3:6, 6:2, 6:3 das Nachsehen gab. Auch Günther Pöschke feierte Siege über Dr. Brauer, Schmidt, Klette und Emmrich.

Bei den vorausgegangenen Gruppenkämpfen gab es folgende Platzierungen:

Gruppe A: Dr. Dobmaier - Naumann 6:4, 3:6, 8:6, gegen Nitschke 4:6, 6:0, 6:8 (das war die erste große Überraschung), und gegen Klette 6:2, 6:3.

1. Dr. Dobmaier	2:1 - 5:3 - 45:35*
2. Klette	2:1 - 4:3 - 32:27
3. Naumann	1:2 - 4:3 - 49:41
4. Nitschke	1:2 - 3:5 - 27:40

* Siege - Sätze - Spiele
Gruppe B: Heinz gegen Gutwasser 6:1, 4:6, 4:6, gegen Schmidt 2:6, 6:8, und gegen Bötel 6:1, 6:4.

1. Gutwasser	3:0 - 6:2 - 41:27
2. Schmidt	2:1 - 5:2 - 35:30
3. Heinz	1:2 - 3:4 - 34:32
4. Bötel	0:3 - 0:6 - 15:36

Gruppe C: Emmrich gegen Dr. Brauer 6:2, 6:4, 6:4, 4:6, 6:3, gegen Pöschke 1:6, 8:6, 6:3/2:6, 4:6.

1. Emmrich	3:1 - 6:4 - 49:46
2. Pöschke	2:2 - 4:4 - 50:45
3. Dr. Brauer	1:3 - 3:6 - 43:51

Spiele um Platz 1-3: Emmrich - Dr. Dobmaier 6:4, 1:6, 6:2, Emmrich - Gutwasser 6:4, 6:2, Endstand:

1. Emmrich	2:0 - 4:1 - 25:18
2. Dr. Dobmaier	1:1 - 3:2 - 24:18
3. Gutwasser	0:2 - 0:4 - 11:24

Spiele um Platz 4-6: Pöschke gegen Klette 6:1, 6:1, gegen Schmidt 2:6, 6:3, 6:4, Endstand:

4. Pöschke	2:0 - 4:1 - 24:15
5. Klette	1:1 - 2:2 - 14:13
6. Schmidt	0:2 - 1:4 - 14:26

Spiele um Platz 7-9: Heinz gegen Naumann 6:3, 6:4, gegen Dr. Brauer 6:4, 6:8, 7:5, Endstand:

7. Heinz	2:0 - 4:1 - 31:24
8. Naumann	1:1 - 2:2 - 19:12
9. Dr. Brauer	0:2 - 1:4 - 17:31

Spiele um Platz 1-11: Nitschke gegen Bötel 2:6, 6:3, 7:5, Endstand:

10. Nitschke	1:0 - 2:1 - 15:14
11. Bötel	0:1 - 1:2 - 14:15

Weitere Ergebnisse aus den Spielen um die Plätze waren nicht mehr greifbar.

Arthur Becker



ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLAGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERÄTEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



Jeder Tennisspieler braucht seine individuelle Bespannung

Ich biete acht verschiedene Hauptpreislagen als Hand- oder Maschinenbespannung an

Seit 1955 wurden mit den in meiner Spezialwerkstatt vorgenommenen Bespannungen 65 Deutsche Meisterschaften der DDR gewonnen

Ständiger Lieferant für die DDR-Spitzenklasse

Verzogen nach:

Der Tennisspezialist HEINZ BEHNKE

119 Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 35 (3 Min. vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide) · Telefon 63 41 15
Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik

Gedanken zu einem Planentwurf

Der Bezirk Halle war eigentlich schon immer in unserem „weißen Sport“ das, was man sonst ein wenig prosaisch eine „Oase“ nennen könnte. Von hier kamen in den hinter uns liegenden Jahren viele gute bis sehr gute Spieler, die über lange Zeit das Niveau unseres DDR-Tennisports mitbestimmten. Und wenn man Halle sagt, dann kann man auch Karl-Heinz Sturm und Heinz Schulze sagen! Oder auch Eva Mannschatz-Johannes! Bestimmt ließe sich diese Aufzählung noch erweitern...

Man hat sich auch in all den zurückliegenden Jahren organisatorisch immer etwas einfallen lassen im Bezirk Halle „in Sachen Tennis“. Nun liegt uns der Entwurf des Perspektivplanes dieses Bezirks für die Jahre 1970 bis 1974 vor, wohl ein Grund, sich einmal aufmerksam mit dessen Zielen und Zahlen zu beschäftigen.

Es ist nicht unsere Absicht — zumal es sich erst um einen Entwurf handelt, der sich allerdings bis zum Erscheinen dieses Heftes in einen beschlossenen Plan umgewandelt haben kann — diese fixierte Arbeit Punkt um Punkt kritisch zu durchleuchten, aber ein paar Gedanken seien uns hierzu doch gestattet.

Knappe, aber präzise Punkte

Der Entwurf ist in seiner Gesamtheit knapp, präzise, gut durchdacht, und wir wären froh, wenn alle Bezirksfachausschüsse sich zu solchen konkreten Festlegungen durchringen würden. Hier wird auf vier Schreibmaschinenseiten eigentlich alles festgehalten, was irgendwie mit der Problematik unseres Tennisports zu tun hat: Die Sportpläne, die Kommissionsarbeit, die Kinder- und Jugendarbeit, die Übungsleiters- und Weiterbildung, Meisterschaften, Wettkampfsystem und Rundenspiele, bezirkliche Veranstaltungen, Ranglistenaufstellung, Breitenarbeit, verstärkte Werbung unter den Frauen zur Mitarbeit in den Leitungen — den Finger hoch, wer da meint, daß noch ein wichtiger Punkt vergessen worden sei...!

In diesem langfristigen Planentwurf wird stets mit „Strafe und Hausnummer“ gearbeitet, wie man oft so schön sagt. Hier wird klar festgelegt, wer und bis wann für welche Aufgabe verantwortlich ist. Hier wird konkret genannt, daß beispielsweise die BFA und die Kommissionsvorsitzenden die Bereichsleiter, die Kreisfachausschüsse und Sektionsleitungen verantwortlich sind dafür, daß die politisch-ideologischen Tagesfragen und die sportpolitischen Probleme an die Spitze jeder Tagesordnung gehören.

„Weiche Planposition“ vermeiden

Wenn der Planentwurf auf der Bezirksdelegiertenkonferenz angenommen ist, kann jedes Mitglied genau kontrollieren und prüfen, ob etwa die Verpflichtungen dieser oder jener Kommission erfüllt sind oder wo man noch „hängt“.

So lobenswert und real auch die überviebigende Anzahl der Festlegungen und Verpflichtungen erscheint, in einem Punkt scheint uns des Überlegens wert, ob nicht eine Optimierung — wie die Ökonomen sagen — in diesem Falle eine freiwillige Erhöhung der übernommenen Planzahlen erfolgen sollte. Konkret — im Punkt 26 des Planentwurfs wird eine Steigerung der Mitgliederzahlen im Bezirk Halle von 3.030 im Jahre 1970 auf 3.200 im Jahre 1974 festgelegt. Verantwortlich: die Sektionen!

Das ist eine Steigerungsquote, die knapp über 5 Prozent liegt. Nun gibt es bestimmte Gründe, die den BFA veranlaßt haben, diese — auf den ersten Blick recht gering scheinende — Zahl in seinen Planentwurf einzusetzen. Und wir können uns schon vorstellen, welche Argumente fast automatisch jetzt kommen: Übungsleitersorgen, überfüllte Platzanlagen usw. usf. ...

Aber Halle hat eine Universität in seinen Mauern, und hier ist es einmal interessant, eine Vergleichszahl aus Dresden ins Spiel zu bringen:

Elbflorenz meldet nämlich 600 tennis-spielende Studenten!

Natürlich ist es besser, lieber eine kleinere, aber reale Zahl als Vorgabe zu nennen, als mit Ziffern zu jonglieren, die ohnehin unreal sind und einer ernsthaften Überprüfung nicht standhalten. Aber andererseits soll ein Plan auch Ziele enthalten, die hart an der Grenze des Erreichbaren liegen, also keine „weiche Planposition“ darstellen. Und wie im ganzen DTSB, so sollte man auch im Tennissport keine Möglichkeit ungenutzt lassen, die Mitgliederzahlen erheblich zu erhöhen.

Wir wissen, daß es die Dresdener sehr klug angestellt haben, die 600 Studenten zwischen die weißen Linien zu bekommen. Aber eine Besprechung, ein unkonventioneller Erfahrungsaustausch könnte hier vielleicht auch dem BFA Halle helfen, seine ziegelroten Felder noch stärker zu bevölkern, noch besser auszulasten. Über die Mittagsstunden, da träumen diese meist alle — vor sich hin. Es wäre also eine ideale Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit der Uni und der HSG — wie sie ja der BFA ohnehin auf sein Panier schrieb — hier vielleicht tennisinteressierten Studenten die Gelegenheit zur Ausübung unseres schönen Sports zu bieten.

Echte Chance: Studentensportler

Und — einmal weit über die Grenzen des Bezirks hinweg gedacht — wenn nur ein Teil dieser Studenten später einmal, irgendwo in der Republik, dem „weißen Sport“ treu bliebe, so wäre das doch eine feine Sache, die sich zwar nicht direkt in Halle registrieren, aber sich in der Zahl der Studentensportler in der Saalestadt wohl nachlesen ließe.

Es wäre schon schön, würden einmal andere Bezirksfachausschüsse ihre Sorgen und Probleme — nicht nur hinsichtlich der Mitgliederwerbung — auf den Tisch legen. Die mögliche Diskussion würde sicher allen von Nutzen sein...

Zur Diskussion gestellt

Gedanken zu neuen Wegen

Sportfreund Karl Peglau warf in seinem Beitrag „Müssen Mannschaftswettkämpfe Tage dauern?“ neue Gedanken auf, die es unbedingt wert sind diskutiert zu werden. Als erfahrener Turnier- und Rundenspieler habe ich die aufgeworfenen Nachteile ebenfalls sehr zu spüren bekommen. Eines steht doch wohl fest: Der Austragungsmodus bedarf einer Änderung. Ganz sicher sind noch einige Spieler und auch Spielerinnen mit reichen Erfahrungen gleichfalls bereit, um eventuell noch bessere Vorschläge zu erarbeiten.

Für die Sonderliga möchte ich einen besonderen Vorschlag unterbreiten, der m. E. ebenfalls neue Gedanken ins Gespräch bringt. Fast sämtliche Sonderliga-Gemeinschaften verfügen über größere Platzanlagen, so daß die Rundenspiele in dieser Klasse einen neuen Austragungsmodus erhalten könnten, wobei die Damen und Herren als gemeinsame Mannschaft starten.

Einmal würde damit erreicht, daß außer gemeinsamen Reisen auch wesentlich interessantere Rundenkämpfe zustande kommen würden. Denn bei diesem Austragungsmodus muß — weil nun auch Mixed gespielt wird, die spieltscheidend sein können — zusammen trainiert werden, das heißt, die Herren werden mit den Damen ernsthaft trainieren müssen. Schließlich würden die Herren jetzt an einer spielstarken Partnerin interessiert sein. Und mit diesem gemeinsamen Training würde ganz zweifellos auch die Spielstärke unserer Damen angehoben werden. Außerdem würden die Damen, und das färbt sich natürlich auf die Mädchen und Teenager ab, lernen, ein modernes Doppel zu spielen.

Zum anderen würde bei diesem Austragungsmodus in nicht unerheblicher Weise das Gemeinschaftsleben gefördert, was unserem Tennissport in vielen Sektionen und Gemeinschaften neue Impulse verleihen würde. Ich weiß, daß eine derart gute Atmosphäre in zahlreichen Tennissektionen herrscht. Aber damit sollten wir uns keineswegs zufriedener geben, im Gegenteil, das verbesserte Wettkampfsystem würde unser Sportleben — ganz allgemein gesehen — zu unser aller Vorteil inspirieren. Ich kann mir gut vorstellen, daß in den Sektionen das gemeinsame Erleben zur größeren Festigung innerhalb der Gemeinschaft wesentlich beiträgt.

Die Zahl der Mannschaften in der Sonderliga könnte man auf acht begrenzt belassen. Sollte dieser Modus zum Erfolg führen, dann wäre zu empfehlen, die Rundenkämpfe nur noch mit Damen und Herren als eine Mannschaft auszutragen. Bei den übrigen Spielklassen — beispielsweise Verbandsliga — würde ich eine Mannschaft mit jeweils vier Damen und Herren vorschlagen. Mit diesen Mannschaftszusammensetzungen wären die Tennisplätze wirklich voll genutzt.

Was meinen die alten „Tennis-Hasen“ und erfahrenen Tennisfunktionäre?
Wolfgang Jacke

Glückwunsch für Awo zum 50.



Im vergangenen Monat beging unser langjähriges Kollegiumsmitglied Günter Awolin seinen 50. Geburtstag, zu dem wir noch nachträglich herzlich gratulieren, verbunden mit den besten Wünschen für reiche Schaffenskraft und gute Gesundheit. Awo, wie Günter Awolin von seinen Freunden und Kollegen genannt wird, ist von Anfang an dabei, als nach 1945 die ersten Turniere und Meisterschaften durchgeführt und von ihm als einstigem aktiven Tennisspieler mit fachlich-kritischer Feder kommentiert wurden. Besonders eng verbunden ist er mit dem internationalen Turnier in Zinnowitz, über das Awo vom ersten Jahr an regelmäßig berichtete und somit auch ein Stück DDR-Tennisgeschichte mitgeschrieben hat. Und wenn die Tribünen an manchen Tagen ausverkauft waren, nachdem Awo als Sprecher des Strandfunks die Urlauber zum Besuch der Spiele animiert hatte, so war es ausschließlich das Verdienst des Kollegen Günter Awolin. Dafür auch Dank zum 50.



DEN SPRUNG in die Sonderliga haben die Damen von Chemie Zeitz geschafft. Bravo! Von links Kirchner, Immisch, Brand, Möttig, Dübbers und Braun. Foto: Weise

Weißer Tennis- Stricksocken aus Wollmischgarn M 5,20

erhalten Sie auch in diesem Jahr bei:

FRITZ NÖTHLING, 50 Erfurt, Paulstraße 3

Tel. 28713 Versand durch Nachnahme

III. Hallenturnier in Leipzig

Die Überraschung: Gutwasser

Das dritte Hallenturnier dieses Winters in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle endete erneut mit einer Überraschung. In der A-Klasse der Herren trug sich nach Dr. Bernd Dobmaier und Dr. Bernd Brauer (beide DHfK Leipzig diesmal der mit Abstand jüngste des Fünferfeldes, Peter Gutwasser (Stahl Bad Lausick), in die Siegerliste ein.

Bei diesem Turnier wurde exakt nach Zeit gespielt, jedes Match ging über 30 Minuten. Der Grund hierfür: Die Teilnehmer der A-Klasse wurden einer eingehenden telemetrischen Untersuchung unterzogen, die vom Oberarzt Dr. Büttner von der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Leipzig durchgeführt wurde. Die Ernst-Grube-Sporthalle gliedert daher ein riesiges medizinisches Laboratorium!

Der Kampf um den Turniersieg in der A-Klasse spitzte sich in Abwesenheit von Dr. Bernd Dobmaier auf zwei Spieler zu: Dr. Bernd Brauer und Peter Gutwasser. Die Turnierleitung hatte bei der Ansetzung der Spiele insofern ein gutes Fingerspitzengefühl gezeigt, als gerade diese beiden im letzten Spiel aufeinandertrafen. Ehe der erste Ball geschlagen war, hatte Peter Gutwasser schon ein leichtes Plus auf seiner Seite. Zwar waren sowohl Dr. Brauer (5:5 gegen Braufe) als auch Gutwasser (7:7 gegen den Magdeburger Michael Heinz) jeweils mit einem Minuspunkt belastet, aber Gutwasser hatte zwei Spiele mehr auf seinem Konto, so daß ihm bereits ein Unentschieden zum Gesamtsieg ausreichte.

Lange hatte es aber den Anschein, als ob dies keinen Einfluß auf den Ausgang haben würde, denn Dr. Brauer nahm Gutwasser schnell den Aufschlag ab, und führte damit ständig mit zwei, drei Spielen. Noch fünf Minuten vor Schluß führte Dr. Brauer mit 7:4! Plötzlich aber zeigte er Konzentrationsschwächen, und was niemand für möglich gehalten hatte, trat doch noch ein: Peter Gutwasser erkämpfte sich noch ein 7:7, und damit den Turniersieg.

Keine der vier Spielerinnen, die um den Turniersieg bei den Damen stritten, blieb ohne Niederlage. Auch hier mußte schließlich das Spielverhältnis entscheiden, und hier hatte Annemarie Frick (Aufbau Südwest Leipzig) vor Annemarie Görne (DHfK Leipzig) die Nase vorn.

In der B-Klasse der Herren überraschte Feldes mit einem Erfolg vor Federhoff und Dr. Bergmann (alle DHfK).

Herren, A-Klasse: Gutwasser - Dr. Brauer 7:7, - Braufe 7:1, - Czieschinger (LVB Leipzig) 6:2, - Heinz 7:7; Dr. Brauer - Braufe 5:5, - Czieschinger 9:4, - Heinz 7:4; Braufe - Czieschinger 4:4; Czieschinger - Heinz 7:5.

Abschlußstand: 1. Gutwasser 6:2 Punkte/27:17 Spiele, 2. Dr. Brauer 6:2/28:20, 3. Braufe 3:5/10:16, 4. Czieschinger 3:5/17:24, 5. Heinz 2:6/16:21.

Damen: Frick - Görne 6:2, - Kiehm (DHfK Leipzig) 5:4, - Link (DHfK Leipzig) 3:4; Görne - Kiehm 4:2, - Link 5:3; Kiehm - Link 4:3.

Abschlußstand: 1. Frick 4:2/14:10, 2. Görne 4:2/11:11, 3. Kiehm 2:4/10:12, 4. Link 2:4/10:12. Rolf Becker

Über
100 Jahre



Sportgeräte aller Art
verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG

701 Leipzig, Neumarkt 42

Ruf Nr. 26637

Tennis-Großanlage im Naherholungszentrum von Rostock

Finanzierung und Baudurchführung durch die Trägerbetriebe der TSG Bau Rostock und durch den Rat der Stadt / Anlage mit 10 Tennisplätzen einschließlich M-Platz / Bauprojekt Teil des Ausbaus des Erholungsgebietes „Barnstorfer Wald“

Die „Seestadt“ Rostock, das alljährliche Zentrum der weit über die Grenzen hinaus populären Ostseewoche, erhält inmitten des Naherholungsgebietes „Barnstorfer Wald“ eine Tennisanlage mit zehn Plätzen und allem, was zu einem modernen Tennisprojekt gehört. Die Planierungsarbeiten bzw. Erdbewegungen sind so gut wie abgeschlossen. Ab 1970 wird nun der Bau der großzügig geplanten Tennisanlage etappenweise genau nach „Fahrplan“ durchgeführt, den vor allem die Rostocker Tennisfreunde der TSG Bau mit – wenn man so will – liebevoller Anteilnahme verfolgen und dabei natürlich auch kräftig mit Hand anlegen wollen.

Daß alt und jung der großen Rostocker Tennisfamilie mit ganzem Herzen an diesem Großbau hängen, versteht sich wohl von selbst, nachdem mit Ablauf der Punktspielsaison 1969 die in den drei Nordbezirken unserer Republik führende Tennismgemeinschaft TSG Bau Rostock (früher Motor Nord-West Rostock) kein „Heim“ mehr hatte. Schwere Herzen mußte diese große Sektion die traditionsreiche Tennisanlage am Vögenteichplatz, mitten im Stadtzentrum gelegen, für den großzügigen Ausbau des Stadtzentrums freigeben.

Die Tennisaktiven, -funktionäre, -freunde und -enthusiasten hatten die städtebauliche Entwicklung mit einem weinenden und einem lachenden Auge miterlebt und verfolgt. Einmal waren sie als Rostocker Bürger stolz auf die große Perspektive ihrer Stadt, die ihr Gesicht in den nächsten fünf Jahren in einem Maße verändern wird, daß sie kaum wiedererkennen sein wird. Zum anderen schmerzte natürlich – wer wird das nicht verstehen – der Verlust der schönen Tennisanlage am Vögenteichplatz, die mit soviel Liebe und Aufwand gepflegt und ausgebaut wurde. Ehe nun der jetzige Stand erreicht wurde, lief viel Wasser die Warnow herunter, haben die Rostocker Tennisfreunde viel Geduld, Zähigkeit und Initiative aufbringen müssen.

Wie heißt es doch: Was lange währt, das wird gut! Schließlich waren sich alle Beteiligten von den ersten Gesprächen an darin einig, daß eine kleine Ersatzanlage für die mehr und mehr aufstrebende See- und Hafenstadt Rostock kein Ausgleich sein konnte. Und nicht nur im Hinblick auf die rund 200 Mitglieder starke Tennissektion der TSG Bau mit ihren 13 Mannschaften und zahlreichen Jugendlichen, sondern nicht zuletzt auch unter dem Aspekt der Entwicklung unserer Bezirksmetropole als Sportstadt gebot eine repräsentative Tennisanlage.

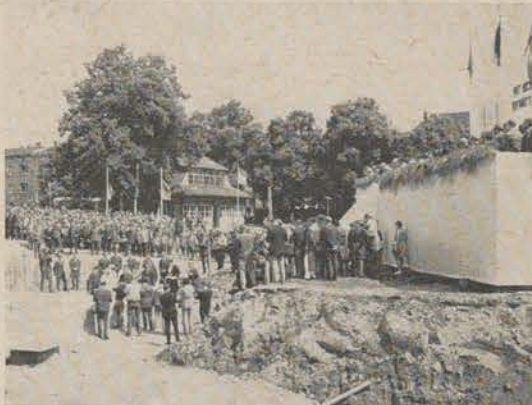
Heute steht auf der alten Vögenteichplatz-Anlage bereits ein zwölfstöckiges Wohnhaus, das zur Ostseewoche bezugsfertig sein wird. Und in unmittelbarer Nachbarschaft beginnt der Bau des vorerst höchsten Rostocker Gebäudes mit 23 Stockwerken. Mit einem Wort: Das Bautempo ist geradezu faszinierend! Im Aufbauplan werden sich auf der alten Tennisanlage die breiten Magistralen der Ost-West- und Nord-Süd-Tangente kreuzen, von denen die letztere den Anschluß an die Autobahn Berlin-Rostock bildet, und vorbei u. a. an dem über 100 m hohen „Haus der Bildung und Kultur“ die Verbindung zu den neuen Anlagen am Warnowufer über die neue Brücke zum Überseehafen herstellen wird.

Die bereits im Bau befindliche breite Umgehungsstraße Rostock-Schutow (mit Straßenbahnlinie) wird in der Nähe der neuen Tennisanlage vorbeiführen. Die Tennisplayer träumen schon davon, daß die Straßenbahnhaltestelle „Tennis-Stadion“ heißen wird. Ehe es aber so weit ist, muß noch etwas gewartet, oder besser gesagt, ordentlich zugepackt werden.

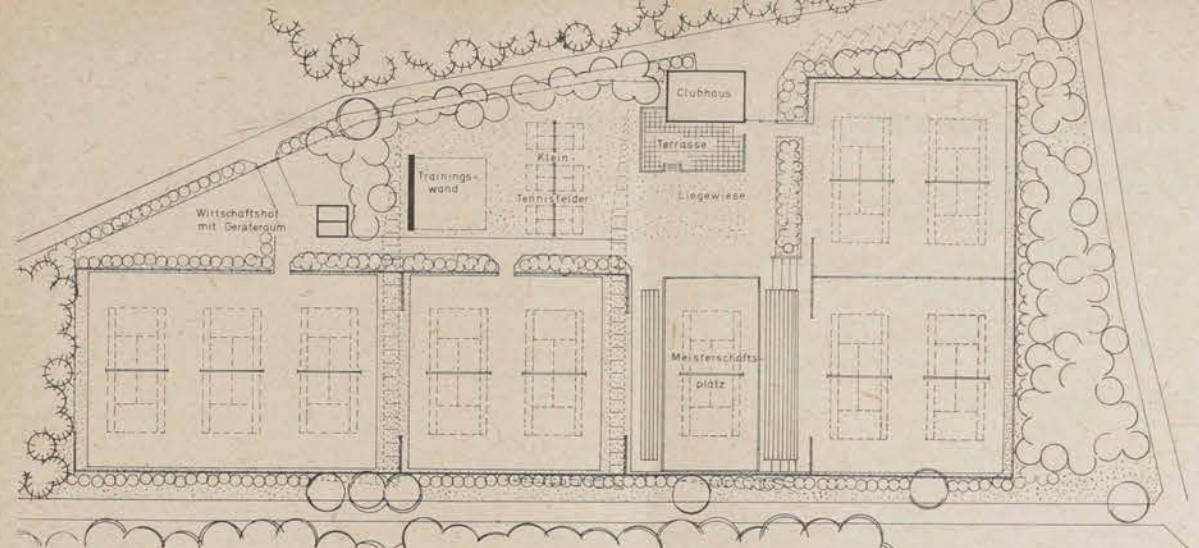
Ein großes Dankeschön gebührt auch an dieser Stelle dem sportfreudigen Oberbürgermeister der Stadt Rostock, Genossen Kochs. Er war es, der in der entscheidenden Situation, als die Verhandlungen über den Neubau der Tennisanlage zu stagnieren schienen, die Angelegenheit



Die letzten Bezirksmeisterschaften vom 20. bis 22. Juni 1969 auf der durch die erste Bauetappe bereits auf sechs Plätze reduzierten Anlage am Vögenteichplatz.



Grundsteinlegung für das Bauvorhaben „Stadtzentrum“ auf der Vögenteichplatz-Tennisanlage am 8. Juli 1969. Den traditionellen Hammerschlag vollzog der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Rostock, Genosse Harry Tisch. Im Hintergrund das alte Tennis-Klubhaus. Unteres Bild: Endgültiger Abschied von der Tennisanlage. Man schrieb den 30. Juni 1969, als ein LKW das letzte Mobilar zum „Speicher“ fuhr. Fotos: Rockmann



Projektierung der neuen Tennisanlage der TSG Bau Rostock im Naherholungszentrum. Die moderne Planung deutet schon an, was für ein Schmuckstück es werden wird.



Erste Geländebesichtigung im März 1969. Mit Zeichnung der ehemaligen Oberligaspieler und heutige Bauingenieur Erwin Specht. Unteres Bild: Die Planierfraue bewegte tausende Kubikmeter Waldboden. Fotos: Rockmann



selbst in die Hand genommen hat. Mit den Werkleitungen der Trägerbetriebe unserer TSG Bau hatte sich der Oberbürgermeister Kochs persönlich in Verbindung gesetzt, und schuf die Voraussetzungen für einen Vertrag zwischen dem Rat der Stadt und den Trägerbetrieben, durch die Finanzierung und Baudurchführung sichergestellt wird. Pate bei dem erzielten Übereinkommen hat der Beschluß auf der 19. Sitzung des Staatsrates der DDR bezüglich der Aufgaben der Betriebe in kommunalen Angelegenheiten gestanden.

Der Startschuß war damit gefallen, und den Tennispielern Rostocks ein schwerer Stein vom Herzen gefallen. Wo die neue Tennisanlage stehen wird? Im Naherholungsgebiet der Stadt Rostock, dem „Barnstorfer Wald“, einem landschaftlich wunderschönen Flecken Erde an der Peripherie der „Seestadt“ Rostock. Dort entstehen zwischen dem Biestower Kirchweg und dem schmalen Waldmeisterweg die zehn Tennisplätze, darunter ein M-Platz mit Zuschauertribünen, Kleintennisfelder, eine Tenniswand, ein Sportheim mit allen sanitären und sonstigen Einrichtungen sowie ein Wirtschaftstrakt. Laut Bau-„Fahrplan“ werden in diesem Jahr vier Tennisplätze, eine Behelfsbaracke oder zwei Bungalows, die Zu- und Abwasserleitungen, die Energiezuführung sowie ein Teil der Umzäunung geschaffen. Im nächsten Jahr folgen dann drei Tennisplätze, darunter der Meisterschaftsplatz. Außerdem wird noch das Fundament für das 1972 in Plattenbauweise vorgesehene Klubhaus errichtet. Im Jahr darauf werden die restlichen drei Tennisplätze gebaut.

In diesem Zeitabschnitt werden in den einzelnen Jahren der Wegebau, die Begrünung, die Errichtung der restlichen Zauneinfassungen, die Tenniswand usw. durchgeführt. Das alles ist ein Stück harter Arbeit, die aber von den Aufbauleistungen aller Tennissportler – auch mit einer Beteiligung der Bürger unserer Stadt rechnen wir – vollbracht werden wird.

Ein Dank sei an dieser Stelle nicht vergessen, und zwar der Dank an die benachbarten Tennismgemeinschaften – insbesondere Motor Warnowwerft und auch HSG Wissenschaft Rostock – für die auf ihren Anlagen gewährte Spielmöglichkeit. Auch 1970 werden die Bau-Sportler durch das große Entgegenkommen dieser beiden Gemeinschaften als „Untermieter“ auf ihren Plätzen spielen können.

Eine Anfrage der TSG Bau Rostock: Welcher Spezialbetrieb mit Erfahrungen im Tennisplatzbau könnte in den oben genannten Zeitabschnitten, aber auch in veränderten Terminräumen die Plätze bauen? Wer kann für die Materialbeschaffung Hinweise geben? Für alle Hinweise ist dankbar Rudolf Rockmann, 25 Rostock 1, Lange Str. 34 (Telefon 344 90). R. R.

Anschriften-Verzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga

BSG Aufbau Seebad Ahlbeck

SL: Dr. Manfred Krohn, Seebad Heringsdorf, Puschkinstraße 15, Tel. Heringsdorf 215
 TL: Herrman Frank, Seebad Ahlbeck, Schulzenstr. 15, Tel. Heringsdorf 896
 PA: An der Thälmann-Siedlung — 4 Plätze

BSG Aufbau Südwest Leipzig

SL: Rudi Pankow, 7031 Leipzig, Maurice-Thorez-Str. 49
 TL: Norbert Brabara, 7033 Leipzig, Guths-Muths-Str. 39
 PA: 7031 Leipzig, Pistorisstraße, Straßenbahnlinien 1 und 8, Obuslinie A — 13 Plätze

BSG Aufbau Börde Magdeburg

SL: Bruno Horn, 301 Magdeburg, Schellheimerplatz 5, Tel. 35 57 07 (p)
 TL: Gisela Jaenecke, 301 Magdeburg, Hebbelstr. 1, Tel. 592, App. 376 oder 677
 PA: Guths-Muths-Stadion, Harsdorfer Str. 47, Straßenbahnlinie 11 und 12 bis Olvenstedter Platz, dann 7 Min. Fußweg, oder Linie 3 bis Eisnerstraße, von dort 5 Min. Fußweg — 4 Plätze

BSG Aufbau Stralsund

SL: Siegfried Ewert, 23 Stralsund, Wolfgang-Heinze Str. 8a, Tel. 53 41 (d)
 TL: Götz Bursche, 23 Stralsund, Friedrich-Wolf-Str. 64, Tel. 6 72 35 (d)
 PA: Stralsund, Am Mooreteich, etwa 15 Min. vom Bahnhof — 4 Plätze

TSG Bau Rostock

SL: Dipl.-Ing. Steffen Rockmann, 25 Rostock, Lange Str. 34, Tel. 34 490
 PA: ohne Anlage, Mannschaften spielen bei Motor Warnowwerft bzw. HSG Wissenschaft Rostock

BSG Buna Halle

SL: Walter Bernhardt, 402 Halle, Damaschkestr. 88, Tel. 26 007 (d)
 TL: Hellmut Mentzel, 402 Halle, Mühlweg 8, Tel. 34 222 (d)
 PA: Halle, Sportdreieck, Max-Lademann-Str. 25 (Tel. 37 381/652), zu erreichen mit Straßenbahnlinie 6 ab Hauptbahnhof in Richtung Böllberg bis Endstation — 5 Plätze

BSG Chemie Böhlen

SL: Dr. Hans-Georg Rosenkranz, 422 Leuna, Uferstr. 9
 TL: Dr. Paul Lehmann, 422 Leuna-Göhlitzsch, Amselweg 46, Tel. Merseburg 43 44 70 (d), 43 43 88 (p)
 PA: Leuna, Uferstr. (Tel. 43 48 61), Reichsbahn bis Merseburg, Straßenbahn in Richtung Bad Dürrenberg bis Leuna, Rathausplatz, dann 5 Min. Fußweg — 8 Plätze

Chemie Buna-Schkopau

SL: Joachim Hoffmann, 4212 Schkopau, Leverkusenstr. 1
 TL: F. Lehmann, 42 Merseburg, Thälmannstr. 12
 PA: Schkopau, Leverkusenstr., Fahrv. Bahnstation Schkopau — an der Strecke Halle-Weißenfels — oder ab Halle mit der Straßenbahn — 6 Plätze

BSG Chemie Zeitz

SL: Gerhard Braun, 49 Zeitz, Gleinaer Straße 15
 TL: Wolf-Rüdiger Eitz, 49 Zeitz, Puschkinstr. 22, Tel. 3695
 PA: Zeitz, Fockendorfer Grund (Tel. 37 63) — 4 Plätze

BSG Einheit Mitte Erfurt

SL: Wolfgang Meisel, 50 Erfurt, Geibelstraße 21, Tel. 22 145 (d), 35 012 (p)
 PA: Erfurt, Martin-Andersen-Nexo-Straße (Tel. 35 390), Straßenbahnlinie 4 bis Endstation — 5 Plätze

BSG Einheit Halle

SL: Karl-Heinz Schöne, 402 Halle, Feuerbachstraße 11
 TL: Hans-Jürgen Hennicke, 402 Halle, Lafontaine-Str. 9
 PA: Auf der Peißnitzinsel, ab Bahnhof Straßenbahnlinie 4 Richtung Heide bis zur Eisportheide, dann 8 Min. — 8 Plätze

Einheit Karl-Marx-Stadt

SL: Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstr. 4, Tel. 36 07 39
 TL: Dr. Wolfgang Watteyne, 40 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Str. 24, Tel. 64 16 92 (d), 50 372 (p)
 PA: Karl-Marx-Stadt, Küchwald, Tel. 32 514 — Straßenbahnlinie 4 — 9 Plätze

BSG Einheit Pankow Berlin

SL: Horst Barnickel, 110 Berlin-Pankow, Elsa-Brandström-Straße 48, Tel. 53 01 31 (d)
 TL: Horst Schulze, 110 Berlin-Pankow, Ötztaier Str. 5, I Tel. 20 03 01 / App. 30 (d)
 PA: Berlin-Pankow, Mühlenstr. 62 (Tel. 48 75 51), Straßenbahnlinie 3, 22, 46, 49, U-Bahn Vinetastraße — 4 Plätze

BSG Einheit Radebeul

SL: Jürgen Eichhorn, 8122 Radebeul 2, Moritzburger Str. 35, Tel. Dresden 74 263
 TL: Gottfried Kletzsch, 8122 Radebeul 2, Wilhelmring 15, Tel. Dresden 78 908
 PA: Radebeul 2, Rosa-Luxemburg-Platz, mit Straßenbahnlinie 4 und 5 bis Borna, Löffnitzstraße (Gaststätte „Zur Börse“) — 4 Plätze

BSG Einheit Schwerin

SL: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200, Tel. 62 75
 TL: Dr. Gerhard Schmidt, 27 Schwerin, Goethestraße, Tel. 32 42
 PA: Schwerin, Am Schweriner See (Tel. 43 25)

BSG Einheit Weißensee/Berlin

SL: Hans Hoffmann, 1125 Berlin, Große Leegestr. 73, Tel. 55 96 315 (p), 67 08 71, App. 404 (d)
 TL: Lothar Leese, 112 Berlin, Klement-Gottwald-Allee 120, Tel. 56 36 15
 PA: 112 Berlin-Weißensee, Stadion Buschallee (Tel. 56 36 96), S-Bahnhof Greifswalder Straße, Straßenbahnlinie 74, umsteigen Buschallee in die 70, S-Bahnhof Leninallee, von dort Straßenbahnlinie 63 und 64 bis Hohenschönhausen Rathaus, umsteigen in die 70 — 7 Plätze

BSG Einheit Spremberg

SL: Werner Sallmann, 759 Spremberg, Knappenweg 20c, Tel. 22 41 (d), 24 36 (p)
 TL: Hans-Joachim Schulze, 759 Spremberg, Beckerring 34
 PA: Spremberg, Drekauserstraße (Tel. 20 75), zu erreichen vom Bahnhof mit Stadtbus bis Engelsplatz, dann 10 Min. Fußweg Richtung Drekauser — 6 Plätze

BSG Empor Dresden-Löbtau

SL: Günter Klose, 8020 Dresden, Dorotheenstr. 4, Tel. 34 271 (7–16 Uhr)
 TL: Wolfgang Krebs, 8019 Dresden, Laubestr. 15
 PA: 801 Dresden, Wiener Str. 46 (Tel. 41 491), vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 2, 9, 10, zwei Haltestellen bis Parkstraße

BSG Empor HO Halle

SL: Jürgen Tellbrun, 402 Halle, Brüderstr. 15
 TL: Andreas Stepanow, 402 Halle, Willy-Lohmann-Str. 24, Tel. 85 90
 PA: Halle, Böllbergweg (Saalehang), Straßenbahnlinie 4 oder 7 ab Markt, Linie 8 — 4 Plätze

SG Friedrichshagen

SL: Gerhard Schneider, 117 Bln.-Köpenick, Güldenauer Weg 75, Tel. 20 13 102, App. 376 (d), 65 61 351 (p)
 TL: Rudolf Hoffmann, 1136 Bln.-Friedrichsfelde, Marie-Curie-Allee 70, Tel. 67 51 24 (d), 55 16 11 (p)
 PA: Bln.-Friedrichshagen, Kurpark (Tel. 64 63 48), S-Bahnhof Bln.-Friedrichshagen — 8 Plätze

Empor Ilmenau

SL: Claus Winter, 63 Ilmenau, Geschw.-Scholl-Str. 10, Tel. 28 79 (p), Tel. 591 (d)
 TL: Fritz Gründling, 63 Ilmenau, Lindenberg 24, Tel. 25 43 (p), Tel. 23 41 (d)
 PA: Am Ritzebühl, Richtung Gabelbach, 12 Min. Fußweg, Fahrverbindung Bahnhof Ilmenau-Bad, 35 Min. Fußweg vom Hauptbahnhof — 4 Plätze

ISG Apolda

SL: Gerhard Döring, 532 Apolda, Dornsgasse 7
 TL: Heinz Geithe, 5321 Herressen über Apolda Nr. 4
 PA: Apolda, Geschwister-Scholl-Stadion in der Herressener Promenade, 40 Min. vom Bahnhof

BSG Lokomotive Delitzsch

SL: Ewald Schmidt, 727 Delitzsch, Töpfergasse 2, Tel. Leipzig 20 01 17/4 (d), Tel. 29 40 (p)
 TL: Manfred Hörig, 727 Delitzsch, Questr. 6, Tel. Delitzsch 706, App. 387 (d)
 PA: Delitzsch, Am Wallgraben, vom unteren Bahnhof Fußweg Wilhelm-Pieck-Str. über Roßplatz zum Wallgraben — 5 Plätze

BSG Lokomotive Elsterwerda

SL: Erich Mauß, 7904 Elsterwerda, Promenade 5
 TL: Dieter Anders, 7904 Elsterwerda, Baumschulenweg 4
 PA: Elsterwerda, „Holzofen“-Sportstätte, vom Bahnhof Elsterwerda 15 Min. — 3 Plätze

BSG Lokomotive Kirchmöser

SL: Georg Loskarn, 1802 Kirchmöser, Wusterwitzer Str. 41
 TL: Klaus Lentz, 1802 Kirchmöser, Starweg 5
 PA: Kirchmöser, Wusterwitzer Str. 1, Klubhaus der Eisenbahner, Straßenbahnlinie 1 ab Brandenburg Hauptbahnhof bis Kirchmöser, Straße F 1 bis Plaue — 4 Plätze

LVB Leipzig

SL: Gerhard Priesemeister, 7027 Leipzig, Lange Reihe 11, Tel. 3 41 41 (d)
 TL: Gerhard Eckhardt, 705 Leipzig, Fritz-Schulze-Str. 18, Tel. 6 45 81 (d)
 PA: Leipzig-Connewitz, Neue Linie, Anfahrt für PKW über Richard-Lehmann-Str., Einmündung in die Neue Linie, Fahrverbindung ab Hauptbahnhof mit Linie 10, 11 und 28 bis Kreuz, Tel. 3 41 41 — 10 Plätze

BSG Medizin Berolina

SL: Ulrich Trettin, 125 Erkner b./Berlin, Freiligrathstr. 8, Tel. 3141 (p)
 TL: Berlin-Weißensee, Buschallee (Tel. 56 36 96)
 PA: Hermann Henkel, 521 Arnstadt, Erfurter Str. 4, Tel. 27 45
 TL: Günter Graf, 521 Arnstadt, Joh.-König-Str. 30, Tel. 42 55/2 41
 PA: Arnstadt, Jahn-Stadion — 6 Plätze

BSG Medizin Meifßen

SL: Wolfgang Taubert, 825 Meifßen, Lutherplatz 4
 TL: Eberhard Tittmann, 825 Meifßen, Lindenplatz 3
 PA: Siebeneichener Str. (Bootshaus Walter Brendel) und Marienhofstr., je 2 Plätze

Medizin Nordost Berlin

SL: Wilhelm Lipinski, 1125 Bln.-Hohenschönhausen, Orankestr. 78, Tel. 57 44 31 (d), 57 51 94 (p)
 TL: Rudolf Kaiser, 112 Berlin, Streustr. 112, Tel. 5 66 19 46
 PA: 1125 Bln.-Hohenschönhausen, Rödernstr. 16, Tel. 57 54 10, S-Bahn Leninallee, Straßenbahn 63, 64 — 6 Plätze

Medizin Potsdam

SL: Prof. Dr. Karl-Heinz Schöneburg, 1502 Potsdam-Babelsberg, Robert-Koch-Str. 8a, Tel. 76801
 TL: Horst Stahlberg, 15 Potsdam, Joh.-R.-Becher-Str. 71, Tel. 8 30 95
 PA: Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 103, ab Bahnhof Straßenbahnlinie 1 bis Drevesstr. — 9 Plätze

HSG Medizinische Akademie Dresden

SL: Gottfried May, 8019 Dresden, Dürerstr. 69, Tel. 6 16 82
 TL: Gisela Schumann, 8053 Dresden, Frankenstr. 4, Tel. 6 34 96 (d)
 PA: Waldpark Blasewitz, 8053 Dresden, Vogesenweg (Tel. 3 24 05), Straßenbahnlinie 2, 3, 16, 18 bis Prellstraße oder Lothringer Weg — 6 Plätze

Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt

SL: Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstraße 19, Tel. 39 80 (bis 16.00 Uhr)
 TL: Jürgen Preusche, 90 Karl-Marx-Stadt, Lutherstr. (Hochhaus) Tel. 39 70 (d)
 PA: Westkampfbahn, Karl-Marx-Stadt, Tel. 3 00 21, Straßenbahn 1, 3, 8 — 4 Plätze

BSG Motor Süd Brandenburg

SL: Elisabeth Miethig, 18 Brandenburg, Maereckerstr. 9
 TL: Gerhard Weiher, 18 Brandenburg, Ernst-Thälmann Straße 58
 PA: 18 Brandenburg, Wilhelmsdorfer Landstraße 15, Bus-Linie A 2, A 4, A 10, A 12

Motor Dessau

SL: Werner Schwabe, 45 Dessau, Aug.-Bebel-Str. 20, Tel. 27 28 (d)
 TL: Ilse Ehrhardt, 45 Dessau, Goethestr. 12, Tel. 28 10 (p)
 PA: Dessau, Lessingstr. (Am Kühlhaus), Tel. 30 71 — 7 Plätze

Motor Hennigsdorf

SL: Gerhard Püffel, 1422 Hennigsdorf, Klingenbergstr. 2, Tel. Hennigsdorf 24 47
 TL: Bernd Wulsten, 1422 Hennigsdorf, Amperestr. 1, Tel. 25 68
 PA: Hennigsdorf, Edisonstr. 1, Tel. 25 68 — Fahrtverb. S-Bahn bis Birkenwerder, Anschluß Richtung Falkensee bis Hennigsdorf-Nord, S-Bahn bis Hennigsdorf oder S-Bahn Oranienburg bis Hohen Neudorf, von da mit Bus bis Hennigsdorf — 5 Plätze

BSG Motor Gohlis Nord Leipzig

SL: Joachim Kunsch, 7021 Leipzig, Geibelstr. 44, Tel. 5 15 75
 TL: Christa Asperger, 7022 Leipzig, Lindenthaler Str. 9, Tel. 5 36 05
 PA: Leipzig, Liebermannstraße, Stadion des Friedens, Straßenbahnlinien 6, 7, 20, 24 — 4 Plätze

Motor Mitte Magdeburg

SL: Werner Trauzettel, 30 Magdeburg, Röntgenstr. 19
 TL: Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstr. 9a, Tel. 3 30 08
 PA: Magdeburg, Heiner-Gerner-Stadion Sudenburg (Tel. 4 26 16), Straßenbahnlinie 1, 10, bis Eiskellerplatz — 11 Plätze

BSG Post Karl-Marx-Stadt

SL: Martin Decker, 90 Karl-Marx-Stadt, Casparistr. 27, Tel. 5 70 20 (d)
 TL: Roland Kluge, 90 Karl-Marx-Stadt, Strobelstr. 78, Tel. 4 12 41 (d), 74 18 01 (p)
 PA: Karl-Marx-Stadt, Poststadion am Marktsteig, vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 5 bis Zentralhaltestelle (3. Haltestelle), von dort Nahverkehrsbus Linie Bernsdorf bis Endhaltestelle, dann über Wikingbad — Marktsteig zum Poststadion — 4 Plätze

Post Dresden

SL: Hans Schubert, 801 Dresden, Kurt-Schlosser-Str. 8, Tel. 8 65 06/19
 TL: Peter Geschke, 8044 Dresden, Tauernstr. 28
 PA: Dresden 8028, Rudolf-Renner-Platz (Wild), Tel. 8 40 60, Fahrverbindung Straßenbahnlinie 7, 8, 20 in Richtung Weißfenitz oder Linie 8 in Richtung Leutewitz — 6 Plätze

BSG Sachsenring Zwickau

SL: Wolfgang Walter, 95 Zwickau, Crimmitschauer Str. 73a
 TL: Reinhard Fischer, 95 Zwickau, Werdauer Str. 1, Tel. 24 90
 PA: Zwickau, Saarstraße, Nähe Gaststätte „Grüner Hof“, Straßenbahnlinie 5 bis Breithauptstraße — 6 Plätze

BSG Stahl Bad Lausigk

SL: Rolf Müller, 7232 Bad Lausigk, Südstr. 12
 TL: Siegfried Kamprad, 7232 Bad Lausigk, Tankstelle
 PA: Bad Lausigk, am Kurbad — 3 Plätze

TSG Oberschöneweide

SL: Heinz Lang, 117 Berlin, Mahlsdorfer Str. 100g, Tel. 63 17 87 (p), 63 20 36 (d)
 TL: Waldemar Wurzbacher, 116 Berlin, Nixenstr. 1, Tel. 63 33 14 (d)
 PA: 116 Berlin, Nixenstr. 3 (Tel. 63 21 32/2 90), S-Bahnhof Schöneweide, Straßenbahnlinie 87 oder 95 Richtung Köpenick bis Nixenstr. (7. Haltestelle aussteigen)

HSG Wissenschaft TU Dresden

SL: Prof. Dr. Walter Christfreund, 8054 Dresden, Karl-Schmidt-Weg 15, Tel. 3 78 83 (p)
 TL: Günther Hegewald (Postempfänger), 8054 Dresden, Waldmüllerstr. 25, Tel. 3 75 46 (p)

Es winken sehr reizvolle Gruppen-Finals

31 Mannschaften spielen in der Europazone / In der A-Gruppe bietet sich als Endspielpaarung Rumänien - Spanien an / Völlig offene Schlufgrunde in der B-Gruppe

In der Auslosung des diesjährigen Davis-Cup-Wettbewerbes der Europazone sind die Karten teilweise geschickt gemischt worden. Wie gesagt, nur teilweise, weil in einigen Begegnungen der insgesamt 31 Tennisländer darunter sechs nichteuropäische Teams - starke Mannschaften aufeinandertreffen. So stehen sich in der B-Gruppe mit der Sowjetunion und Ungarn zwei chancenreiche Mannschaften gleich in der ersten Runde gegenüber.

Die Magyaren rechnen sich auf ihrer Budapester Margaretheninsel eine kleine Siegchance aus, zumal ihre jungen Spieler inzwischen den Anschluß zur internationalen Kontinentalklasse vollzogen haben, wie der erste Amateur-Europameister Baranyi. Zusammen mit Altheimer Istvan Gulyas gehen sie optimistisch in den schweren Gang gegen die favorisierten UdSSR-Spieler.

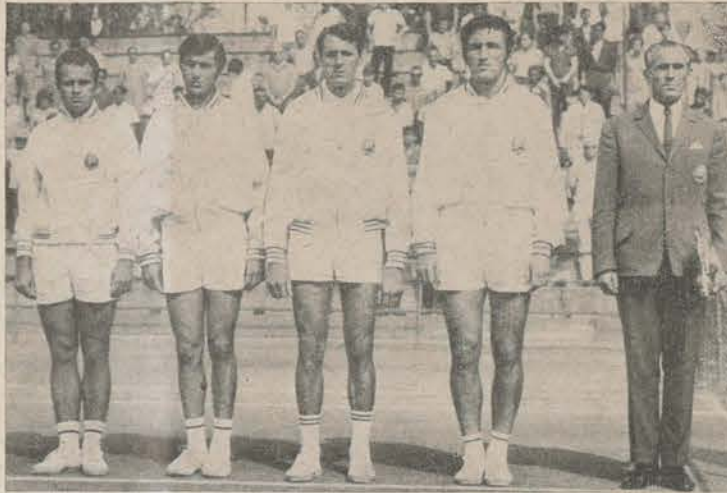
In der gleichen B-Gruppe gibt es in der oberen Hälfte mit Italien - CSSR eine weitere Schlagerpaarung. Obwohl in Italien (Austragungsort steht noch nicht fest) gespielt wird, werden Kodes, Holecek, Kukul und Zednik - sie sollen das Davis-Cup-Aufgebot bilden - die besseren Gewinnaussichten eingeräumt. In der unteren Hälfte dieser Gruppe fährt die westdeutsche Mannschaft als Favorit zu ihrem dänischen Gastgeber, der in Jörg Ulrich nur noch einen Klassenmann besitzt, nachdem dessen Bruder Torben ins Profilager abgewandert ist und Jan Leschly keine größeren Turniere mehr spielen will.

Der Papierform nach sollte es in dieser B-Gruppe diese Vorschlußrundenpaarungen geben: Sowjetunion gegen CSSR und Westdeutschland - Südafrika.

Zur letzten Paarung kommt es nicht, da inzwischen auf der Londoner Tagung des Davis-Cup-Komitees der ILTF Südafrika mit großer Mehrheit vom Pokalwettbewerb ausgeschlossen worden ist. Vieles spricht dafür, daß Belgien sehr wahrscheinlich Westdeutschlands Semifinalgegner werden wird.

Rumänien hat leichte Hürden

Als in etwa gleichstark darf die A-Gruppe der Europazone eingeschätzt werden. Um die Fahrkarten für das Semifinale werden hier der Sieger Spanien/Schweden und Frankreich sowie die Rumänen kämpfen. Den leichtesten Weg hat dabei in seiner Auslosungshälfte der Challenge-round-Finalist Rumänien, das im Vorjahr mit seinem Einzug ins Pokalfinale - die Rumänen



Rumäniens Davis-Cup-Mannschaft ist der große Favorit der A-Gruppe in der Europazone. Von rechts: Kapitän Cobuc, Tiriac, Santei, Nastase und Dron.

verloren in Cleveland gegen die USA mit 0:5 zahlenmäßig zu glatt - für die in den letzten Jahren größte Überraschung gesorgt hatte.

Um den Eintritt ins Semifinale dürfen Tiriac und Nastase auf Polen treffen, das gegen die durch den ins Profilager übergetretenen Landesmeister Franulovic geschwächten Jugoslawen die Favoritenrolle einnehmen. Auch in der nächsten Runde sollten sie gegen den Sieger Irland/Luxemburg keine allzu großen Schwierigkeiten haben.

Ebenfalls geschwächt ist die Mannschaft Großbritannien, die ihre zur europäischen Spitzenklasse zählenden Cox und Stilwell gleichfalls an die Profimanager verloren hat. Für die langsam wieder in die erste europäische Reihe vorgerückten Briten bedeutet das einen starken Aderlaß. Gegen die Franzosen dürfte die neuformierte Davis-Cup-Auswahl keine nennenswerten Chancen besitzen.

Gruppe A: Rumänien - Iran, Griechenland - Holland, Jugoslawien gegen Polen, Irland - Luxemburg, Großbritannien - Österreich, Schweiz gegen Frankreich, Spanien - Schweden, Türkei - Bulgarien.

Gruppe B: Portugal - Monaco, Ungarn - Sowjetunion, Israel - Rhodesien, Italien - CSSR, VAR - Norwegen, Dänemark - Westdeutschland, Finnland - Belgien.

Nach den Festlegungen ist die 1. Runde bis 11. März 1970 abzuschließen, die 2. Runde bis 25. Mai, die 3. Runde bis 15. Juni, das Finale bis 21. Juli. Das erste Interzonenfinale Europasiieger Gruppe A gegen den Sieger der Amerikazone und Europasiieger Gruppe B gegen den Sieger der Asienzone ist bis 4. August 1970 auszutragen, das 2. Interzonenfinale zwischen den beiden Siegern bis 18. August 1970. Challengerround (Herausforderungsrunde) des Interzonensiegers gegen Pokalverteidiger USA findet vom 29. bis 31. August 1970 wiederum in Cleveland statt.

Vor fälligem Schritt

Einer der besten Spieler der Welt im Amateurtennis ist Arthur Ashe, ein farbiger Sportler aus den USA. Er ist das „As“ der amerikanischen Davis-Cup-Mannschaft, ohne dem die USA im letzten Jahr die berühmte Trophäe des größten Pokalwettbewerbs nicht gewonnen hätte. Jener Weltklassemann, den jeder Turnierleiter sozusagen mit Kußhand begrüßt, erklärte unlängst, das beste an seinem sportlichen Ruhm sei, daß er damit besser für die Rechte seiner unterdrückten Rassenbrüder kämpfen könne.

Auch in dieser Mission wollte Ashe an internationalen Turnieren in Südafrika teilnehmen. Aber die Rassisten-Regierung in Johannesburg verweigerte dem weltbekannten Tennisspieler die Ausstellung eines Visums, weil er ein - Neger ist und über seine Abneigung gegen die Rassendiskriminierung in Südafrika kein Hehl gemacht hat, wie er auch in den USA dagegen auftritt. Diese Ablehnung löste in den Tennisreisen der ganzen Welt große Empörung aus, und die Apartheid-Fanatiker - vom IOC von den Olympischen Spielen 1964 und 1968 suspendiert und auch von zahlreichen internationalen Föderationen ausgeschlossen - müssen nun mit Konsequenzen der ILTF rechnen.

Der Präsident des Tennis-Verbandes der USA erklärte laut Association Press: „Das ist eine offene Erscheinung von Rassendiskriminierung. Die Südafrikanische Republik muß aus der International Lawn Tennis Federation ausgeschlossen werden.“ Und Basil Ray (Großbritannien), Generalsekretär der ILTF und zugleich Sekretär des Davis-Cup-Komitees der ILTF, sagte: „Die Südafrikanische Republik wird von diesem Pokalwettbewerb bestimmt ausgeschlossen werden.“

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen
Tennisballtaschen
Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

§ 21 der WO neu formuliert

Nach eingehender Diskussion auf der letzten Präsidiumstagung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR im alten Jahr wurde der § 21 der Wettspielordnung des DTV neu formuliert. Dieser Paragraph wurde in nachstehender neuer Formulierung vom Präsidium bestätigt:

1.

In Ausnahmefällen dürfen mit Genehmigung bzw. auf Veranlassung des zuständigen Organs des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR Verlegungen, Absetzungen und Neuansetzungen angesetzter Spiele vorgenommen werden.

2.

Die zuständigen Organe des DTV können Spielverlegungen, Absetzungen und Neuansetzungen vornehmen, wenn sie

- im Gesamtinteresse des DTV bzw. des jeweiligen Bereiches liegen oder
- eine bessere Durchführung gewährleisten.

Spielverlegungen und Neuansetzungen sind durch die zuständigen Organe des DTV spätestens zwei Wochen (Poststempel) vor dem betreffenden Termin den beteiligten Mannschaften und Sektionen schriftlich mitzuteilen.

3.

Anträge auf Spielverlegungen seitens der Mannschaften müssen spätestens zwei Wochen (Poststempel) vor dem angesetzten Spieltermin dem zuständigen Organ des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR eingereicht werden, nachdem sich zuvor die beteiligten Mannschaften über die Spielverlegung geeinigt haben.

TL: Henner Hünigler, 8023 Dresden, Reichenberger Str. 10, Tel. 4 83 23 62 (d)

PA: 8051 Dresden, Weißer Hirsch, Kurparkstraße, Straßenbahnlinie 11 bis Park-Hotel, Platteleite - 5 Plätze

BSG Turbine Weimar

SL: Norbert Zernikow, 53 Weimar, Dollstädterstr. 54, Tel. 71 28 98

TL: Gunter Fischer, 53 Weimar, An der Lehne 22, Tel. 48 46

PA: Erfurt, Stadion des Friedens, 10 Min. Fußweg vom Bahnhof - 12 Plätze

Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin

SL: Dr. Horst Schützler, 110 Berlin, Achtermannstr. 54, Tel. 22 01 41/22 77 (d), 4 79 04 53 (p)
Stellv. Peter Luther, 1058 Berlin, Choriner Str. 46, Tel. 4 49 59 01 (p)

TL: Rudolf Rasche, 110 Berlin, Florastr. 94, Tel. 4 79 24 07 (p), 5 09 22 37 (d)

PA: Bln.-Pankow, Pichelswerder Str., Tel. 47 13 80, S-Bahn Bln.-Pankow, U-Bahn Vinetastr., weiter Straßenbahn 22, 46 bis Pankow-Rathaus - 4 Plätze

HSG Wissenschaft Halle

SL: Dr. Heinrich Tomaschewski, 40 Halle, Bernburger Str. 29, Tel. 2 41 14

TL: Dr. Werner Schulze, 40 Halle, Carl-v.-Ossiätzki-Str. 22, Tel. 3 35 15

PA: Halle, Ziegelwiese (Tel. 2 99 98), mit Linie 7 bis Puschkinstraße, dann umsteigen in Linie 8 bis Burgstraße - 10 Plätze

Wissenschaft Jena

SL: Dr. Peter Knöll, 69 Jena, Beuthenbergstr. 13, Tel. 2 71 42 (d)

TL: Dr. Jost Caspar, 69 Jena, Frauenhofer Str. 1

PA: Jena, Wöllnitzer Wiesen, Straßenbahn in Richtung Lobeda, Haltestelle Felsenkeller - 6 Plätze

HSG Wissenschaft DHfK Leipzig

SL: Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herloßsohnstr. 28, Tel. 25 71 (p), 4 97 46 40 (d)

TL: Manfred Walther, 703 Leipzig, Bernhard-Göring-Str. 142, Tel. 3 18 02 oder 20 00 40
Straße, Linie 4, 15, 17 und 27 bis DHfK-Neubau - 9 Plätze

PA: 701 Leipzig, Ziegeleiweg 5 (Tel. 4 57 97), Straßenbahn ab Hauptbahnhof: Linie 1 und 8 bis Käthe-Kollwitz-

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käthe Voigtländer); 53 07 11, App. 367 (Verbandstrainer Heinz Schulze); 53 07 11, App. 372 (Sekretärin Ingrid Grabowski); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminkalender 1970

April

17.-20. Erfurt XVII. Allgemeines Turnier
17.-20. Meerane Härteturnier für den Nachwuchs
15.-19. Sotschi Internationales Turnier (Nachwuchs)

24.-26. Dresden XXII. DDR-offenes Turnier

Mai

2.-3. — Punktspiele
9.-10. — Punktspiele
16.-18. Schwerin XV. DDR-offenes Pfingstturnier
16.-18. Zeitz DDR-offenes Nachwuchsturnier
21.-24. — Internationales Turnier in Bulgarien
23.-24. — Punktspiele
— Kiew Internationales Turnier
30.-31. — Punktspiele

Juni

5.-7. — Bezirksmeisterschaften der Jugend
6.-7. — Punktspiele
12.-14. — Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
19.-21. Leuna Ranglisten-Qualifikationsturnier
20.-21. — Punktspiele
25.-27. Berlin XXII. Turnier des Ostens der SG Friedrichshagen
27.-28. — Punktspiele
28.-5. 7. Zinnowitz XVI. Internationales Turnier

Juli

3.-5. — Vorrunde der Deutschen Jugendmeisterschaft der DDR
9.-12. Dresden Deutsche Jugendmeisterschaft der DDR
10.-12. Halle Internationales Turnier
16.-19. Erfurt Henner-Henkel-Turnier der BSG Medizin Erfurt
16.-19. Nordhausen DDR-offenes Tennisturnier
12.-19. Sopot Internationales Turnier um den Baltic-Pokal
16.-19. — Hungaria-Cup der weiblichen Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre in Bulgarien
18.-19. — Vorrunde um den FDJ-Pokal
23.-26. Lauchhammer Turnier der Bergarbeiterjugend
24.-26. Hennigsdorf VII. DDR-offenes Turnier
30.-2. 8. Leipzig Deutsche Meisterschaften der DDR für Damen und Herren
— Riga Internationales Turnier
— Galea-Cup für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre

August

7.-9. Magdeburg Jugend- und Nachwuchsturnier
11.-15. Rostock XIV. Norddeutsches Turnier für den Nachwuchs (Bestenermittlung der Junioren)
17.-23. Katowitz Internationales Meisterschaft von Polen

21.-22. Halle Endrunde um den FDJ-Pokal
29.-5. 9. Ahlbeck XIX. Turnier der Ostsee
30. — Aufstiegsspiele
30. — Vorrunde Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
— — Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre in Rumänien
— Moskau Internationales Turnier

September

4.-6. Potsdam DDR-offenes Turnier und Ranglisten-Qualifikationsturnier
6. — Zwischenrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft der DDR
9.-13. Berlin XVII. Seniorenturnier (DDR-Bestenermittlung) der SG Grün-Weiß Baumschulenweg
12.-13. Leuna DTV-Pokal für Bezirksauswahlmannschaften
19.-20. Magdeburg Endrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft
25.-27. Magdeburg XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenktournament der Jugend und des Nachwuchses
— — Internationale Meisterschaften von Rumänien
— — Europameisterschaften in Bulgarien
— — Internationales Turnier in Jugoslawien

Oktober

2.-4. Berlin XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenktournament für Damen und Herren
2.-4. Treuen VIII. Internationales Turnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen

Kommission für Nachwuchsentwicklung

In Ergänzung zum Terminkalender 1970 zwei Richtigstellungen von Austragungsorten, und zwar findet das Härteturnier für den Nachwuchs vom 17.-20. April nicht in Zeitz, sondern in Meerane statt, und die Endrunde der deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft der DDR vom 19.-20. September wird nicht in Karl-Marx-Stadt, sondern in Magdeburg durchgeführt.

Nachstehend die Termine unserer Jugendveranstaltungen:

April

17.-20. Meerane Härteturnier für den Nachwuchs

Juni

13.-14. — Bezirksmeisterschaften der Pioniere

Juli

4.-6. Berlin-Buch DDR-offenes Schülerturnier
7.-12. Münchenberg Turnier für Schüler
17.-19. Cottbus Bestenermittlung der Schüler B
17.-19. Meerane Bestenermittlung der Jugend B

August

1.-2. — Vorrunde der Schüler-Mannschaftsmeisterschaft
16.-17. Limbach-Oberfrohn Schülermeisterschaft und Pionier-Pokal
28.-30. K-M-Stadt Endrunde der Schüler-Mannschaftsmeisterschaft

September

19.-20. Magdeburg Endrunde der deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft der DDR

Fredo Rädcl, Vorsitzender

OFFENER BRIEF

an den Präsidenten des Deutschen Tennisverbandes der DDR

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Jugendabteilung der Sektion Tennis der kleinen BSG Lokomotive Naunhof möchte Ihnen als leitende Persönlichkeit unseres Tennisverbandes einige Fragen stellen, und Sie zugleich bitten, diese in unserem Mitteilungsblatt zu beantworten. Wir fragen:

Warum wird bei Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften für die Kinder keine Trennung nach zwei vertretbaren Gruppen, die das Alter bis 12 Jahre und das Alter 13 bis 14 Jahre betrifft, durchgeführt?

Wann werden endlich alle talentierten Kinder und Jugendliche in den Bezirksstädten zusammengefaßt und einmal wöchentlich die Saison über kostenlos vom Bezirkstrainer zielgerichtet trainiert?

Einige Bemerkungen zu den beiden Fragen. Zur ersten Frage möchten wir folgende Erfahrungswerte der letzten Jahre nennen: Wir haben in den Punktspielen und bei den durchgeführten Meisterschaftswettkämpfen festgestellt, daß eine Klassifizierung zumindest in den Entwicklungsjahren der Kinder aus physischen und psychischen Überlegungen mehr als gerechtfertigt ist. Deshalb unser Vorschlag der zwei Altersgruppen, der jedoch nur bei den genannten Meisterschaften durch die große Beteiligung gewährleistet ist.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß in anderen Sportarten wie Leichtathletik, Schwimmen, Handball und Fußball dieses Problem durch entsprechende Altersgruppen schon längst und auch gut gelöst worden ist. Ferner könnte eine wissenschaftliche Arbeit über die Altersentwicklung, wie sie von uns vorgeschlagen wurde, an die Forschungsstelle der DHK unter besonderer Beachtung der Belastungen im Tennissport gegeben werden. Das genaue Thema sollte die hierfür verantwortliche und auch zuständige Kommission für Nachwuchsentwicklung im Deutschen Tennisverband der DDR vorgeben. Diese Arbeit müßte die sportlichen, medizinischen, pädagogischen und psychischen Altersbedingungen der beiden neu zu schaffenden Altersgruppen eingehend analysieren.

Daß wir im alten Gleis nicht mehr weiterarbeiten können, beweist folgendes Beispiel: Unsere jüngste Kindermannschaft besteht nur aus 9- bis 11-jährigen Tennisspielern, die ab 1970 an den Punktspielen teilnehmen. Schon jetzt steht fest, daß sie keine Chance haben, einigermaßen in den Punktspielen, Kreis- und Bezirksmeisterschaften für ihr Kinderalter auf entsprechende Kämpfe zu stoßen. Ihre Gegner sind im wesentlichen älter, und demzufolge in allen Belangen im Vorteil.

Zur zweiten Frage: In Naunhof besteht seit zwei Jahren eine Arbeitsgemeinschaft Tennis. In ihr wurden erstmals (das nehmen wir an) in unserer Republik Kinder aus der Unterstufe,

angefangen vom 2. Schuljahr, auf den Tennissport vorbereitet. Diese jungen Spieler sollten dabei auch selbst kennenlernen, welche Aufstiegsmöglichkeiten sie haben und wie sie auch später ohne Trainerstunden in ihrer Tennislaufbahn weiter vorwärts kommen können. Unsere Erfahrungen besagen jedoch, daß unsere Jugendlichen nicht so betreut und gefördert werden, wie sie es verdient hätten. Und in unserem Falle, obwohl die DHK nur eine Stunde von uns entfernt liegt, und obwohl durch Sportfreund Federhoff schon einmal eine Unterstützung zugesagt worden ist. Wann setzt sich hier eine Änderung durch?

Teichert, Jugendleiter

ANTWORT

Sehr geehrte Sportfreunde der BSG Lokomotive Naunhof!

Ihre Forderung nach Einführung einer Altersgruppe der Pioniere B (10 bis 12 Jahre) ist durchaus berechtigt und Sie haben sie mit den gleichen Argumenten begründet, die auch wir vertreten. Nach Beratungen über ein neues einheitliches Wettkampfsystem unseres Verbandes haben wir den Bezirksfachausschüssen vorgeschlagen, daß sie den Wettkampf von Mannschaften dieser Altersgruppe unbedingt anstreben sollen. Da die Zahl der vorhandenen Mannschaften zunächst noch sehr klein ist, könnte man mit Mannschaften von 4 Spielern, oder gemischten Mannschaften aus Mädchen und Jungen beginnen, je nach den besten Voraussetzungen.

Denkbar wäre auch eine Pokalrunde nach Davis-Cup-Art, an der relativ schnell viele Mannschaften teilnehmen können. Die großen Bezirke mit vielen Sektionen auf verhältnismäßig engem Raum, wie beispielsweise Leipzig, haben dafür die besten Möglichkeiten. Sie sollten beispielgebend vorangehen, unter anderem auch schnell die Organisation von Kreis- und Bezirksmeisterschaften in Angriff zu nehmen. Die sehr rührige Gruppe Pioniere der Nachwuchskommission unseres Präsidiums wird sich bestimmt für die Weiterführung dieses Systems einsetzen, sobald wenigstens einige BFA die Voraussetzungen für überbezirkliche Wettkämpfe geschaffen haben. Um den bereits gegebenen Möglichkeiten Rechnung zu tragen, hat die Gruppe Pioniere für 1970 bereits die Durchführung einer DDR-Bestenermittlung für Pioniere B in Cottbus beschlossen.

Was das Training in den Bezirksstädten betrifft, so haben wir als Verbandsleitung die BFA immer auf die Konzentration der talentiertesten Jugendlichen zum Training in einem Bezirkszentrum orientiert. In den Verbands-Trainingsstützpunkten, deren Übungsleiter vom Verband finanziert werden (wie z. B. bei der BSG Aufbau

Unsere ganze Kraft der weiteren Entwicklung des Sports der jungen Generation . . .

Den Vorständen, Präsidenten und Fachausschüssen obliegt die Verantwortung, umfangreiche Meisterschafts- und Pokalwettkampfsysteme zu entwickeln. Dazu sind solche Wettbewerbe in den einzelnen Sportarten auszuschreiben, die möglichst ganzjährige, interessante Wettkämpfe auf örtlicher Ebene sichern, an denen sich alle Kinder und Jugendlichen beteiligen können . . .

Die Wettkampfsysteme in den Sportarten entsprechend den örtlichen, geographischen und verkehrstechnischen Bedingungen weiter auszubauen. Dabei soll insbesondere das System der Bestenermittlungen, Pokalkämpfe und anderer sportlicher Wettbewerbe in den Städten, Gemeinden und Kreisen wesentlich erweitert werden.

(Aus dem Entschließungsentwurf des IV. Deutschen Turn- und Sporttages des DTSB der DDR).

Südwest Leipzig), haben wir diese Maßnahme zum Grundprinzip erhoben. Um allerdings die Masse der talentierten Kinder und Jugendlichen zu trainieren, sollte der Weg eingeschlagen werden, Übungsleiter zu gewinnen, die dort das Training leiten, wo eine solche Gruppe vorhanden ist. Die Bezirkstrainer müssen dafür sorgen, daß die Übungsleiter betätigt werden, einheitlich nach den Grundlagenmaterialien des Verbandes zu arbeiten. Dabei gibt ihnen auch der Trainerrat des DTV Hilfe.

Ich hoffe, Sie haben inzwischen Gelegenheit genommen, auf der Delegiertenkonferenz des BFA Leipzig Ihre Probleme und Vorschläge zur Diskussion zu stellen, denn hier war das beste Forum für die Lösung solcher wichtiger Probleme gegeben. Ihre Anregungen werde ich ungeachtet dessen dem Vorsitzenden des BFA Leipzig zu-leiten, und hoffe auch sehr, daß Sportfreund Federhoff und die DHK ihre Zusagen bald einlösen. Anlässlich der Deutschen Meisterschaften der DDR in Leipzig werde ich selbst die Gelegenheit nutzen, um mit ihnen und den Leipziger Tennisverantwortlichen über diese Fragen weiter zu beraten.

Ich bin gewiß, daß wir dann schon einige Schritte weiter gekommen sein werden, denn in der sportartspezifischen Leitung im Bezirksmaßstab besteht gerade die neue Führungsaufgabe der Bezirksfachausschüsse. Die Grundsatzbeschlüsse des Präsidiums stellen jedenfalls die Weichen ganz im Sinne Ihrer Überlegungen. Deshalb danke ich Ihnen dafür, daß Sie mit Ihrer offenen Anfrage die Diskussion über das Kinder- und Jugendtennis, das Schlüsselproblem der Weiterentwicklung unseres Verbandes in den 70er Jahren, und über Grundfragen der sportartspezifischen Leitung eröffnet haben.

Dr. Werner Richter

Revirement in Ungarn durch Europameister Baranyi

Der neue Europameister und Landesmeister Baranyi erscheint in Ungarns Rangliste erstmals auf dem „Thron“. Rekordchampion Gyulay muß sich mit dem Ehrenrang begnügen. 3. Varga, 4. Szóke, 5. Machan, 6. Szóczik, 7. Csoknyay, 8. Mayer, 9. Balasz und 10. György. Bei den Damen erhielt Kati Borzsa die erste Stimme. Es folgten: 2. Judit Szörny, 3. Erzsébet Polgar, 4. Eva Szell, 5. Erzsébet Szabo, 6. Klara Jossay, 7. Paula Vajdy, 8. Agnes Graczo, 9. Klara Baroczy, 10. Melinda Duday.

In Neu-Delhi gewann der sowjetische Spitzenspieler Alexander Metreweli den internationalen Titel eines Asienmeisters gegen den Inder Lall mit 6:3, 6:4, 2:6, 3:6, 6:3. Bei den anschließenden internationalen Hartplatzmeisterschaften von Indien in Visakhapatnam mußte sich Metreweli in der Schlussrunde dem ewig jungen Ungarn Istvan Gyulay mit 6:3, 4:6, 4:6, 0:6 beugen.

Das internationale Nachwuchsturnier in Miami Beach um den Orange Bowl-Cup gewann bei den 18jährigen Jungen im USA-Finale Solomon gegen Birchmore mit 5:7, 6:2, 6:2, 3:6, 6:1, nachdem die beiden im Semifinale Stockton (USA) mit 9:11, 6:5 ggz. bzw. Bertram (Südafrika) mit 6:4, 4:6, 7:5 ausgetobt hatten. Im Mädchen-Einzel siegte Chris Evert (USA) gegen ihre Landsmännin Karin Benson mit 6:2, 6:3. Semifinale: Evert - Bonicelli (Peru) 6:3, 6:2, Benson - Ornstein 6:2, 6:1. Jungen-Doppel: Vilas Cano (Argentinien) - Munoz Guerrero (Spanien) 6:2, 6:2, die zuvor Stockton/Gottfried (USA) 6:2, 7:5 bzw. Pisecky/Jankovics (CSSR) 11:13, 6:0, 6:0 ausgeschaltet hatten. Mädchen-Doppel: Evert/Epstein - Bonicelli/Ponce (Peru - Mexiko) 6:2, 4:6, 6:3.

In Tokio gewann das national ausgeschriebene Hallenturnier Toshiro Sakai gegen Jun Kamiwazumi mit 11:9, 6:0. Das Damen-Einzel lief sich die auch international erfolgreiche Kazuko Sawamatsu gegen Yaeko Matsudo mit 6:0, 6:0 nicht nehmen. Herren-Doppel: Sakai/Tetsu-Doi - Yanagihara/Yoshii 6:4, 6:3; Damen-Doppel: Kazuko Sawamatsu/Junko Sawamatsu - Momoko Chan 6:1, 6:1.

Die Nastase hat Ion Tiriac in der rumänischen Rangliste abgelöst. 1. Ilie Nastase, 2. Ion Tiriac, 3. Petre Marmureanu, 4. Sever Dron, 5. Ion Santei, 6. Viorel Marcu, 7. Sever Muresan, 8. Gunther Bosch, 9. Toma Ovici, 10. Codin Dumitrescu. Die Damen-Rangliste wird einmal mehr von Judith Dibar angeführt. Es folgen: 2. Agenta Kun, 3. Julieta Boboc, 4. Ecaterina Horsa, 5. Eleonora Dumitrescu, 6. Mariana Ciogolea, 7. Hermina Zuralau, 8. Aurelia Cinaru, 9. Felicia Bucur, 10. Valeria Balai.

Pekka Salai ist in Finnland wieder Nummer Eins der Rangliste. 2. George Berner, 3. Rauno Suominen, 4. Tarmo Jokinen, 5. Pekka Petersen-Dyggve, 6. Sten Stahle, 7. Heikki Hedman. Damen: 1. Birgitta Lindström, 2. C. Soderstrom, 3. L. Mutanen.

Der neue Champion von Mexiko heißt Joaquin Loyo-Mayo, der bei den Titelkämpfen in San Luis Potosi im Finale Pancho Contreras mit 6:3, 6:4, 10:8 bezwang. Den Titel im Damen-Einzel holte sich Elena Subirats gegen Lulu Gogora mit 3:6, 6:3, 6:3.

Ony Farun etzämpfte sich in Wellington den Titel eines Meisters von Neuseeland mit einem 0:6, 9:7, 6:2, 6:0-Finalerfolg gegen Brian Fairlie. Im Herren-Doppel haben die beiden Davis-Cup-Spieler überraschend im Semifinale dem Paar Bardsley/Simpson ein „ohne Spiel“ geschenkt, die auch den Titel gegen Hawkes Burwash mit 6:3, 12:14, 6:4 gewannen. Damen-Einzel: Tym (USA) - Blakley 6:2, 6:0.

Hallenmeister von Japan wurde im Herren-Einzel Isao Kobayashi, der im Semifinale Sakai mit 9:7, 6:4, 6:3 bezwungen hatte, mit einem 7:5, 8:6, 6:1-Sieg gegen Ichizo Konishi. Seinen zweiten Titel gewann Kobayashi mit I. Watanabe im Herren-Doppel gegen Kumiwazumi/Hirai mit 4:6, 4:6, 6:1, 6:1, 6:3. Bei den Damen siegte die hohe Favoritin Kuzuko Sawamatsu gegen Kimiyo Hatanaka mit 6:2, 4:6, 6:1. Im Damen-Doppel schied das starke Schwesternpaar Kuzuko und Junko Sawamatsu im Semifinale gegen Kimiyo Hatanaka/Chiyo Murakami mit 6:8, 6:8 überraschend aus. Hatanaka/Murakami gewannen im Finale gegen Iida Chand mit 8:6, 6:1.

Auf der Anlage des Sporting Clubs von Kairo errang Aly Daoudi den Landestitel der VAR gegen Ibrahim Mahmoud mit einem 7:5, 6:2, 6:4. Mit seinem Finalgegner gewann Daoudi seine zweite Meisterschaft im Herren-Doppel ge-

gen Soliman/Mokheimer mit 6:2, 7:5, 7:5. Im Damen-Einzel siegte die jahrelange Spitzenspielerin Clelia Gaeta gegen Medhat Gad mit 6:2, 6:3. Mixed: Medhat Gad/Badr El Din - Clelia Gaeta/Soliman 6:3, 4:6, 6:3.

Eine erneute Niederlage erlitt Arthur Ashe (USA) bei einem Exhibition-Turnier in Honolulu. Im Finale mußte Ashe seinem Davis-Cup-Mannschaftskameraden Stan Smith einen 6:2, 6:3-Sieg überlassen. Semifinale: Smith - Osborne 14:12, 6:4, 6:4, Ashe gegen Bob Lutz 6:4, 6:2.

Die CSSR-Rangliste 1969 wird wieder von Jan Kodes angeführt. Auf den nächsten Plätzen folgen als 2. Jan Kukul, 3. Milan Holecek, 4. Vladimir Zednik, 5. Frantisek Pala, 6. Milan Tajcnar, 7. Pavel Hutka, 8. Zdenek Slipek, 9. Jiri Hrebec, 10. Jan Pisecki, 11. Peter Hutka, 12. Jan Kurz, 13. Ladislav Macko, 14. Josef Seyfert, 15. Vaclav Krasny.

Den ersten Rang bei den CSSR-Damen teilen sich Alena Palmeova und Vlasta Vopickova. Schwester von Jan Kodes, 3. Marie Neumanova, 4.-5. Miloslava Holubova und Olga Lendlova, 6.-8. Marcela Barochova, Libuse Kuzelova und Drahomira Matekova, 9. Miloslava Kozeluhova, 10. Alena Lerchova, 11. Lenka Kodesova, Gattin Jan Kodes, 12.-13. Jana Pikorova und Kamila Vaneckova, 14. Eva Zednikova, 15. Maria Kocikova.

Tennis-Geschäftemacher in den USA haben einen neuen Job ausgetüftelt. Sie hoffen mit ihrem „Knüller“ großes Geld zu machen. Ähnlich einer Parkuhr für Autos haben diese Manager eine Art Netzhur erfunden. Bei Einwurf einer Münze wird das Tennisnetz durch die Automatik bis zur richtigen Höhe gebracht. Da mit ist der Tennisplatz spielbereit. Nach einer bestimmten Zeit, sagen wir eine halbe Stunde, senkt sich das Netz automatisch. Erst nach erneutem Einwurf einer Centmünze kann weitergespielt werden. Ob sich diese Art einer sogennann-

ten Rationalisierung durchsetzen wird, bleibt abzuwarten.

In Melbourne wurde John Newcombe (Australien) Abbruchsieger der „offen“ ausgeschriebenen internationalen Meisterschaft des Staates Victoria. Im Finale mußte der mit 2:3-Sätzen führende Tony Roche wegen großer Schmerzen des Ellbogens seines Schlagmers zurückziehen. Roche hatte vorher den USA-Spieler Arthur Ashe nach einem Marathonmatch mit 11:9, 12:14, 12:10, 6:3 geschlagen. Im zweiten Semifinalkampf hatte Newcombe den britischen Profispieler Roger Taylor der sog. World Championship-Tennisgruppe (die Konkurrenz der World Tennis League hatte mit ihren „Assen“ wie Laver nicht gemeldet) mit 6:3, 6:2, 7:5 ausgetobt. Der Brite hatte immerhin solche bekannten Spieler wie Okker mit 3:6, 4:6, 7:5, 6:1, 19:17 und Sedgman mit 9:7, 3:6, 9:7, 6:3 besiegt. Damen-Einzel: Margaret Court - Kerry Melville 6:1, 6:1. Herren-Doppel: Smith/Lutz - McManus/Gorman (alles USA-Amateure) 6:2, 6:4, 6:4. Damen-Doppel: Court/Dalton - Melville/Krantzke 6:3, 6:4.

Eine längere Pause muß der Australier Tony Roche, der nach Rod Laver als der zweitbeste Profispieler gilt, einlegen. Nach Abbruch des Finalkampfes gegen seinen Landsmann und langjährigen Doppelpartner John Newcombe beim Stande von 6:4, 6:4, 4:6 begab er sich in ärztliche Behandlung. Diagnose: Erhebliche Ellenbogen-Verletzung, in der Fachsprache als „Tennisarm“ bekannt. Und ebenso bekannt ist die langwierige Heilung.

Die internationalen Hallenmeisterschaften von Westdeutschland in München brachten den Gastgebern keinen einzigen Titelgewinn. Im Herren-Einzel holte sich der Engländer John Clifton gegen den überraschend bis ins Finale vorgestoßenen jungen Schweden Hakan Zahrt mit 6:3, 1:6, 6:3, die vorher Cox (Großbritannien) mit 6:4, 6:3 bzw. Ungarns Meister Baranyi mit 6:3, 6:8, 6:3 aus dem Rennen warfen. Mit dem jungen Floetz schied der letzte westdeutsche Spieler im Viertelfinale gegen Clifton mit 8:6, 6:8, 3:6 aus.

Auch bei den Damen schied im Viertelfinale die letzte westdeutsche Spielerin, und zwar Helga Niessen als eine der Favoritinnen gegen die Schwedin Eva Lundquist mit 12:14, 1:6 aus. Den internationalen Titel holte sich im rein britischen Finale Virginia Wade gegen ihre junge Landsmännin Joyce Williams mit 6:2, 6:4. Herren-Doppel: Barclay/Hombegen (Frankreich - Belgien) - Gottschalk/Pokorny (Westd. Österreich) 6:3, 3:6, 6:4, 4:6, 6:3; Mixed: Nelly Truman-Barclay - Williams/Lloyd 5:7, 6:4, 6:3. Damen-Doppel: Lundquist/Bentzer-Löfdahl (Schweden) - Niessen/Schedivy 6:3, 1:6, 6:4.

Ann Jones (Großbritannien) ist nach zweijähriger Zugehörigkeit zur World Tennis League des Manager McCall aus dieser Profigruppe ausgeschieden. Für die moneymaker bildeten die Damen kein Zugmittel mehr, um den Besuchern das Geld aus den Taschen zu ziehen. Ann Jones ist vom britischen Tennisverband wieder in allen Ehren und mit allen Rechten aufgenommen worden. Sie wird auch an den Mannschaftskämpfen wie Wigtman-Cup und Fédération-Cup (pendant zum Davis-Cup der Herren) teilnehmen. Dagegen will Christine James-Truman nach ihrem „come back“ nun endgültig von der großen Tennisbühne abtreten.

Der Galea-Cup 1970 für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre sieht wieder drei Qualifikations-Vorrunden vor. In der Schweizer-Vorrunde vom 16. bis 19. Juni in Lessin trifft unsere DDR-Mannschaft zuerst auf Mexiko, während die Schweiz gegen Monaco spielt. Die Sieger dieser Paarungen kämpfen dann um die Fahrkarte für die Hauptrunde, und die Verlierer um den dritten Platz. In der Griechenland-Vorrunde spielen zur gleichen Zeit in Athen: Jugoslawien - Iran, Griechenland - Österreich; in der Italien-Vorrunde Ungarn - Luxemburg und Brasilien - Türkei.

In der Hauptrunde wurden ausgelost, und zwar in der Spanien-Zone (Barcelona oder Palma): England - Sieger Schweizer-Vorrunde, Spanien - Belgien; Italien-Zone (Biella): Rumänien - Schweden, Italien - Sieger Griechenland-Vorrunde; CSSR-Zone (Marianske Lazne): Holland - Polen, Bulgarien - CSSR; Westdeutschland-Zone (Heidelberg): Frankreich - Sieger Italien-Vorrunde, UdSSR - Westdeutschland. Diese Runde wird vom 23.-26. Juli ausgespielt. Die Sieger bestreiten im Modedab Vichy (Frankreich) vom 30. Juli bis 4. August 1970 die Endrunde.



Australiens Tennisenthusiasten sehen in Kerry Melville eine zweite Margaret Court-Smith, die jetzt endgültig von der internationalen Tennis-Bühne abtreten will. Foto: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium, Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118. Manuskripte an: Heinz Richert, 1185 Berlin-Altiglicnicke, Wannibaldstraße 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. ZurZeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlichter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.